

Mariborer Zeitung



Tit. Licejska knjiznica
Ljubljana

Der eiserne Ring um Madrid geschlossen

Große Offensivfolge General Francos / Sevilla meldet die Einnahme von Guadajalara und damit den bevorstehenden Fall der spanischen Hauptstadt

Frankreich und die Regierung Francos

Informationen über einen nahe bevorstehenden Sieg des General Francos. — Mit der Eroberung Madrids auch das Ende des Bürgerkrieges.

Paris, 11. März. Der Vizepräsident der Heereskommission der Deputiertenkammer, Beaugitte — ein Radikalsozialist — veröffentlicht im „Matin“ einen Aufsatz, der sich mit der militärischen Lage in Spanien und mit den Beziehungen Frankreichs zur Burgos-Regierung befaßt. Der Deputierte teilt mit, daß er von zuverlässiger Seite über den nahe bevorstehenden Sieg General Francos unterrichtet wurde. Diese Informationen stammen nicht aus spanischer Quelle, sondern von einem unparteiischen Beobachter der militärischen Vorgänge. Nach der Eroberung Madrids durch die Armee Francos könne man mit der Beendigung des Bürgerkrieges rechnen.

Beaugitte sprach sich in dem Artikel anerkennend über die Neutralitätspolitik Frankreichs aus, verlangt aber, daß Außenminister Delbos Anstalten treffe, um das Verhältnis der französischen Regierung zur künftigen Alleinregierung des General Francos klarzustellen, d. h. diese Regierung voll und ganz anzuerkennen.

Eine schweizerische Resolution zur Erklärung Hitlers

Bern, 11. März. 70 bürgerliche Interpellanten im schweizerischen Ständerat haben im Anschluß an den Bericht Mottas über die Deutschland-Reise des Bundesrates Schultze folgende Entschliebung gefaßt:

„Wir nehmen mit hoher Befriedigung davon Kenntnis, daß die Erklärung des deutschen Reichskanzlers betreffend die Integrität und Neutralität unseres Landes ohne irgendwelche Bedingung oder Vorbehalt abgegeben wurde. Wir begrüßen das dem Schweizer Volk gegebene Wort und erblicken darin einen bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege zur Befriedigung Europas.“

Balbos Botschaft an die Araber.

Benghazi, 11. März. Anlässlich des bevorstehenden Besuchs Mussolinis in Libyen hat Marschall Balbo an die Bevölkerung eine Botschaft gerichtet, in der er darauf hinweist, daß der Duce nicht nur der Chef der Italiener, sondern auch der Eingeborenen in Libyen ist. Der Duce sei der Verteidiger des Prestiges Roms; der Mut aller Mittelmeer-Völker.

Hohe japanische Auszeichnung für Marschall Rydz-Smigly.

Warschau, 11. März. Der japanische Botschafter Tō hat dem Marschall Rydz-Smigly heute den Großorden des Ordens der aufgehenden Sonne überreicht, welche Auszeichnung der Kaiser von Japan dem Marschall verliehen hat.

Ein Zeppelin als Ersatz für die „Los Angeles“.

Washington, 11. März. Das Repräsentantenhaus hat den Betrag von drei Millionen Dollar für den Bau eines neuen Luftschiffes vom deutschen Zeppelin-Typ votiert. Das neue Luftschiff soll Ersatz für die „Los Angeles“ bieten.

Madrid, 11. März. Wie aus nationalitätem Lager berichtet wird, steht der Fall Guadajalaras in die Hände des General Francos unmittelbar bevor. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die nationalitästischen Truppen Guadajalara noch vor Wochenende einnehmen und damit einen der wichtigsten militärischen Stützpunkte der Roten im Norden Madrids erobern werden.

Sevilla, 11. März. Radio Sevilla meldet, daß die große nationalitästische Offensive, die das Schicksal der spanischen Hauptstadt zu bestimmen habe, mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt werde. Die Nationalisten hätten große Streitkräfte in den Kampf geworfen. Die Kolonne des General Moscardon befindet sich in einer Breite von drei Kilometer auf dem Anmarsche gegen Guadajalara und hat die Huelga bereits überschritten. Der Vorstoß ist in einer Tiefe von weiteren zehn Kilometern gelungen. Da sich das Wetter inzwischen gebessert hat, werden die Kampfhandlungen beiderseits mit größtem Einsatz erbittert fortgesetzt. Die Roten leisten verzweifelter Widerstand und überlassen jeden Quadratmeter Bodens mit großen Opfern dem Gegner. Die Nationalisten sind dabei im Vorteil, weil sie mit ihren unzähligen Lastkraftwagen die Truppen rasch vorwärtsbringen und überall zweckdienlich in den Kampf werfen.

Salamanca, 11. März. Aus dem nationalen Hauptquartier wird heute frühmorgens gemeldet: Die Truppen des General Francos haben heute Guadajalara eingenommen und damit den Ring um die spanische Hauptstadt noch erbitterter Kämpfe geschlossen. Damit ist auch jede Verbindung zwischen Madrid und Valencia abgedunden bzw. unterbrochen. Die Abteilungscommandanten melden von den einzelnen Frontabschnitten, daß der Widerstand des Gegners sichtlich zusammenzubrechen beginnt, so daß der völlige Zusammenbruch desselben nicht mehr zu verhindern sei. Besonders wichtig sei der Sieg bei Huelga, wo das Bataillon der „roten Löwen“ vollkommen aufgerieben wurde. Der Kommandant, zwei Subalternoffiziere und hundert Mann dieses roten Bataillons wurden gefangengenommen.

Die Nationalisten verfügen in diesem Frontabschnitt über 32.000 Mann Infanterie, 150 Geschütze, 50 Tanks und 180 Panzerwagen. Die Roten verfügen im gleichen Abschnitt über 15.000 Mann.

Ein großer Erfolg buchten die Nationalisten auch bei Oviedo, wo ein roter Angriff durch einen erfolgreichen nationalitästischen Gegenangriff zurückgeworfen wurde. Die Roten mußten dem Druck der Franco-Kämpfer weichen, die bis Escamperia vorgedrungen sind und sich dort befestigt haben.

Paris, 11. März. Die Kämpfe, die am Montag mit einer großen nationalitästischen Offensive auf der Madrider Front begonnen haben, sind nunmehr die entscheidendsten im ganzen spanischen Bürgerkrieg. Große Abteilungen der spanischen nationalen Legionäre, verstärkt durch eine ganze italienische motorisierte Freiwilligendivision, bringen in einer Gesamtkärke von 30.000 bis 35.000 Mann den Genes-Fluß entlang. Sie sind in einer Breite von 30 bis 40 Kilometer 20 Kilometer tief vorgeedrungen und erreichten so die Linie Látoba — Archelaz — Massagolas. Archelaz liegt genau zwischen Sigüenza und Guadajalara.

Francos Ziel, den Ring zu schließen, ist sozusagen erreicht. General Franco bedient sich jetzt einer vollkommen neuen Taktik. Zu Beginn des Krieges verlegte er sich auf frontale Angriffe. Später kam die gehörige aristokratische Vorbereitung für den folgenden Infanterieangriff. Nunmehr aber bedient

„Der kritische Punkt Europas“ Diskussion über Außenexposee Dr. Kroftas.

Prag, 10. März. Der außenpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses begann gestern mit der Besprechung des Exposees Dr. Kroftas. Der außenpolitische Sprecher der tschechischen Katholischen Volkspartei, Mgr. Světlík, sagte u. a., daß die Tschechoslowakei neben Spanien vielfach als der kritische Punkt Europas gilt. Namentlich im englischen Parlament sei die Tschechoslowakei dauernd auf der Tagesordnung. Von dieser Aufmerksamkeit der großen Welt könne die Tschechoslowakei nur Nutzen ziehen. Der Redner glaubt nicht, daß Deutschland eine militärische Intervention gegen die Tschechoslowakei plane. Die Beschluldigung, daß die Tschechoslowakei bolschewisiert sei, sei völlig haltlos. Die kommunistische Partei habe durch das Bündnis der Tschechoslowakei mit der Sowjetunion nur verloren. Auf kirchlichem Gebiete bemerke man ein Abnehmen des Atheismus und der Konfessionslosigkeit. Die Katholische Volkspartei stehe völlig hinter der Verständigungsaktion der Regierung mit den Deutschen. Die Taktik der Sudetendeutschen Partei sei aber durchaus abhängig von der Politik des Dritten Reiches. Dadurch wird ein Einbernehmen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland erschwert. Man habe nicht den Eindruck, daß die rassistische und altgermanische Aera im Dritten Reich schon ihren Höhepunkt erreicht hätte. Man könne aber hoffen, daß sich die nationalitästische Revolution ebenso überleben werde, wie sich die bolschewistische Revolution überlebt habe.

Londoner City rechnet mit Francos Sieg

Paris, 10. März. (T. R.) Ueber die Beurteilung des spanischen Bürgerkrieges in der Londoner City meldet „Devere“, daß die britische Haute finance im steigenden Maße sich für Franco ausspreche. Man glaube an seinen Sieg in einigen Wochen. Die City sei außerordentlich befriedigt über die Verhandlungen, die der Beauftragte des Britischen Vord of Trade, der Handelsattaché der nach Hendaye verlegten Madrider britischen Botschaft mit der Regierung von Burgos führe, Verhandlungen, die den gesamten Komplex der spanisch-britischen Handelsbeziehungen betreffen, insbesondere aber die Lieferung von Eisen. Ebenso müsse man mit Genugtuung feststellen, mit der gewisse Delegierte erklären, daß die zahlreichen Schwierigkeiten bei den Arbeiten des Nichtinterventionskomitees keine Bedeutung haben, angesichts des Umstandes, daß die neue Offensive Francos auf Madrid günstig ausfallen und daß Franco sehr bald Herr der Lage sein werde.

Das größte Bagger-Schiff gesunken.

Amersterdam, 10. März. (T. R.) Sonnabend sank bei Plymouth in unmittelbarer

er sich bei Guadajalara der gleichen Taktik wie Marschall Boboglio in Abessinien: zuerst stießen die Tanks vor und durchbrechen mit Hilfe der Flugzeuge, die jede Truppenansammlung verhindern, die Linien. Erst wenn der Widerstand so gebrochen ist, geht dann die Infanterie vor.

Nähe der Küste der holländische Bagger „Kanteng“, der durch zwei Schlepper von Rotterdam nach Banga (Niederländisch-Indien) geschleppt werden sollte. Der Bagger war mit einem Gewicht von 3500 Tonnen der größte der Welt. Er war vor kurzem in Holland erbaut und sollte nach Niederländisch-Indien gebracht werden. Er geriet bei einem Transport in einen schweren Sturm; sein hoher Aufbau bot dem Unwetter eine große Angriffsfläche. Es hat zwei Millionen Hollandgulden gekostet.

Roosevelt gegen den Obersten Gerichtshof.

Washington, 11. März. (T. R. S.) Präsident Roosevelt hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er scharf gegen den Obersten Bundesgerichtshof in seiner jetzigen Zusammenfassung Stellung nahm. Er verlangt, daß der Kongreß noch in der gegenwärtigen Session die Strukturänderung des Obersten Gerichtshofes durchführe. Der Oberste Gerichtshof handle gegen den Sinn der Verfassung und wolle dem amerikanischen Volke vorschreiben, welche Politik es befolgen solle. Einige Mitglieder des Obersten Gerichtshofes, die freilich in der Minorität sind, hätten offen zugegeben, daß der Oberste Gerichtshof die amerikanische Verfassung in eine Zwangsjacke einschließen wolle. Der Oberste Gerichtshof dürfe nicht über der Verfassung stehen. Roosevelt werde es nicht mehr lange dulden, daß dringende nationale Probleme ungeklärt bleiben, weil die oberste Gerichtsbarkeit an Arterienverkalkung leide. Roosevelt werde die Richter bestimmen, die als Richter, aber nicht als Gesetzgeber auftreten dürfen.

Botschafter Grandi in den Grafenstand erhoben.

Rom, 11. März. Durch ein königliches Dekret ist der italienische Botschafter in England, Grandi, in den Grafenstand erhoben.

Passive Bilanz des englischen Regierungssystems.

London, 11. März. Trotz aller Anstrengungen des Kriegsamtes konnten die Rekrutierungen im Vorjahre nur mit einer restlos passiven Bilanz abgeschlossen werden. Die Zahl der Rekruten hat sich, genau gemessen am Vorjahre 1935, um 3700 Mann verringert. Auf diese Weise konnten in England 1936 nur 27.975 Rekruten von den Kommissionen übernommen werden.

Internationale Gewerkschaftstagung in London.

London, 10. März. (T. R.) Hier tagen gegenwärtig die Exekutivkommissionen internationaler Gewerkschaften. Ueber 200 Delegierte fast aus der ganzen Welt werden namentlich zu den spanischen Ereignissen Stellung nehmen und darüber beraten, wie man der spanischen Regierung zu Hilfe kommen könnte. Portugal, Deutschland, Italien und Rußland sind nicht vertreten.

Stupichtina und Senat

Totenehrung für Milan Pribičević / Finanzminister Letica über die Amendements / Senatsdebatte über das Handelsgesetz verlag

Beograd, 10. März. Die Stupichtina behandelte heute in einer ganztägigen Sitzung das Finanzgesetz und die von der Regierung eingebrachten Amendements. Zu Beginn der Debatte protestierte der Abg. Boja Lazić gegen das Arbeitsempo, da den Abgeordneten keine Möglichkeit gegeben werde, die Amendements zu prüfen bzw. zu studieren. Er berief sich hierbei auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung, wonach für die Überprüfung eines Berichtes mindestens 24 Stunden Zeit gewährt werden müssen. Präsident Ožić erwiderte, die Vorschlagsdebatte müsse auf jeden Fall noch heute beendet werden, damit Vorschlag und Finanzgesetz noch rechtzeitig dem Senat zugehen. Die Mehrheit billigte diese Haltung des Präsidenten.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung teilte der Präsident des Hauses der Stupichtina mit, daß in Montreux der Abgeordnete Milan Pribičević gestorben ist. Die Abgeordneten hörten stehend die Rede an, in der u. a. erklärt wurde, daß der Verstorbene zwar keine Mandatsvollmacht nicht überreicht und an den Arbeiten des Parlaments nicht teilgenommen hatte (er wurde innerhalb der sich abstinierenden Maček-Gruppe gewählt) — doch habe er das Vertrauen des Volkes besessen, welches ihn gewählt habe.

Redner schilderte in tiefen Worten die nationale Tätigkeit des Verstorbenen, der für Jugoslawien und für die Nation mit der Feder ebenso mutig gekämpft habe wie mit dem Schwerte. Er verdiene es, von der Nation dauernd geehrt zu werden.

Die Stupichtina genehmigte sodann den Bericht des Verifikationsausschusses und damit den dritten, auf der Maček-Liste gewählten Abgeordneten namens Gjoka Petlović.

In Fortsetzung der Budgetdebatte erklärte Finanzminister Letica, daß die nachträglich eingebrachten Amendements der Regierung der Ausdruck neu entstandener Bedürfnisse seien. Der Vorschlag sei vor drei einhalb Monaten unterbreitet worden, in der Zwischenzeit seien jedoch verschiedene dringliche Erfordernisse entstanden, die im Wege von Amendements geregelt würden. Unter den Amendements seien auch solche, die den Einzelministern bzw. der Regierung die Ermächtigung für die Regelung von administrativ-rechtlichen Angelegenheiten geben, gleichzeitig aber auch die Mittel für die Durchführung allgemein-nützlicher Objekte. Dadurch werde einerseits die allgemeine staatliche Administration verbessert, andererseits aber auch das Wirtschaftsleben. Es gebe ferner Amendements, die Steuererleichterungen brächten. Der Minister ersuchte schließlich die Stupichtina, die eingebrachten Amendements annehmen zu wollen.

Nach dem Mehrheitsbericht des Abg. Dr. N. C. und dem Minderheitsbericht des Abg.

Jug. K. a. b. a. l. i. n. i. p. r. a. g. e. n. noch die Abgeordneten Došen, Dimitrijević, Kosić, Lazić, Protić und Mitrović. Die Sitzung war um 22.30 Uhr noch nicht erschöpft, da noch weitere Redner angemeldet sind.

Beograd, 10. März. Der Senat ist in dieser Session heute zum dritten Male zusammengetreten. Zur Beratung standen

drei Konventionen: Die jugoslawisch-englische Konvention bezüglich der gegenseitigen Hilfe in handels- und zivilrechtlichen Angelegenheiten, die Gerichtskonvention mit Belgien und die in Kairo beschlossene internationale Postkonvention.

Die Konventionen wurden vom Postminister Dr. Kaludjerčić begründet. Alle drei Konventionen wurden glatt angenommen.

In der morgigen Sitzung wird dem Senat der von der Stupichtina verabschiedete Vorschlag gemeinsam mit dem Finanzgesetz unterbreitet werden.

Die Beratungen über das Handelsgesetz werden erst nach Verabschiedung des Budgets aufgenommen werden.

Der König von Griechenland auf der Insel Samos



Der König von Griechenland befindet sich gegenwärtig auf einer Reise auf den Inseln seines Landes. Unser Bild zeigt ihn bei seiner Ankunft auf der Insel Samos, wo er von der Bevölkerung freudig begrüßt wurde. (Assoc.-P.-M.)

Italiens Demonstration gegen England

Scharfe Abfuhr aus Rom in der Frage der Maßregelung in Abessinien / Der Sinn der neuen Libyen-Küstenreise

Rom, 10. März. Die italienischen Blätter befaßen sich eingehend mit den Unterhaus-Erklärungen des Staatssekretärs Lord Cranborne über die angeblichen „Spezialitäten“ in der Maßregelung der Abessinier nach dem Attentat auf den Vizekönig Marschall Graziani. Die Erklärungen Cranborns werden in Rom nicht dementiert, sie geben aber Anlaß zu scharfsten Ausfällen gegen England, wobei betont wird, daß die Engländer in der Niederringung ihrer Kolonialvölker und Mandatsvölker ebenso vor scharfster Gewaltanwendung nicht zurückschrecken.

Man müsse sich fragen, warum England nach dem gentleman agreement so viel Ungünstiges über Italien zu sagen habe. Die italienische Presse verheißt es auch nicht, daß die großen italienischen Flottenmanöver an der libyschen Küste als militärische und politische Demonstration gegen England aufzufassen seien.

Die römische Presse hebt hervor, die neue von Italien errichtete Küstenstraße in Libyen habe England den Beweis zu erbringen, daß Italien im Kriegsfall sofort große Truppenkontingente an der ägyptischen Grenze konzentrieren könne, um sich — wenn nötig — gegen den Willen Englands — den freien

Beg durch den Suez-Kanal zu erzwingen. Der Suez-Kanal sei für Italien nach der Eroberung Ostafrikas von größter Wichtigkeit geworden und man werde auch vor Gewalt nicht zurückschrecken, wenn dieser Durchgang jemals gefährdet werden würde. Die gegenwärtigen Manöver sollen zeigen, daß Italien mit Flotte und Fliegerflotte den Kontakt mit der libyschen Küste und mit dem ostafrikanischen Kolonialbesitz zu halten wisse. Die neue Libyen-Strasse verbinde nicht nur Tripolis mit der Syrenaica, sondern auch Tunis mit Ägypten. Es ist klar, daß man die gegenwärtigen Manöver als militärische und politische Demonstration betrachten müsse.

I. M. König Maria zurückgeführt

Ljubljana, 10. März. I. M. Königin Maria ist auf der Rückreise aus dem Ausland nach Beograd heute abends hier eingetroffen. Der Hoizug wartete in Jesenice und setzte die Fahrt in wenigen Minuten fort. In Ljubljana hielt der Hoizug nur einige Minuten. I. M. die Königin blieb im Wagen und stieg nicht aus.

Konzentrierung der Bruderladen-Kapitalien in der Hypothekbank

Beograd, 10. März. In den „Slobodne Novine“ erschien heute eine Verordnung des Forst- und Bergbauministers, wonach die Bruderladen im ganzen Königreiche die darin angelegten Gelder der Bergbauarbeiterversicherung auf Grund des Gesetzes über die oberste Staatsverwaltung an sich ziehen. Bei der Staatlichen Hypothekbank in Beograd bzw. ihren Filialen anzulegen haben. Die Gelder, die die Bruderladen bereits bei Privatinstituten, Bezirks-, Gemeinde- oder Stadtparaffen angelegt haben, sind so bald wie möglich in der Staatlichen Hypothekbank anzulegen.

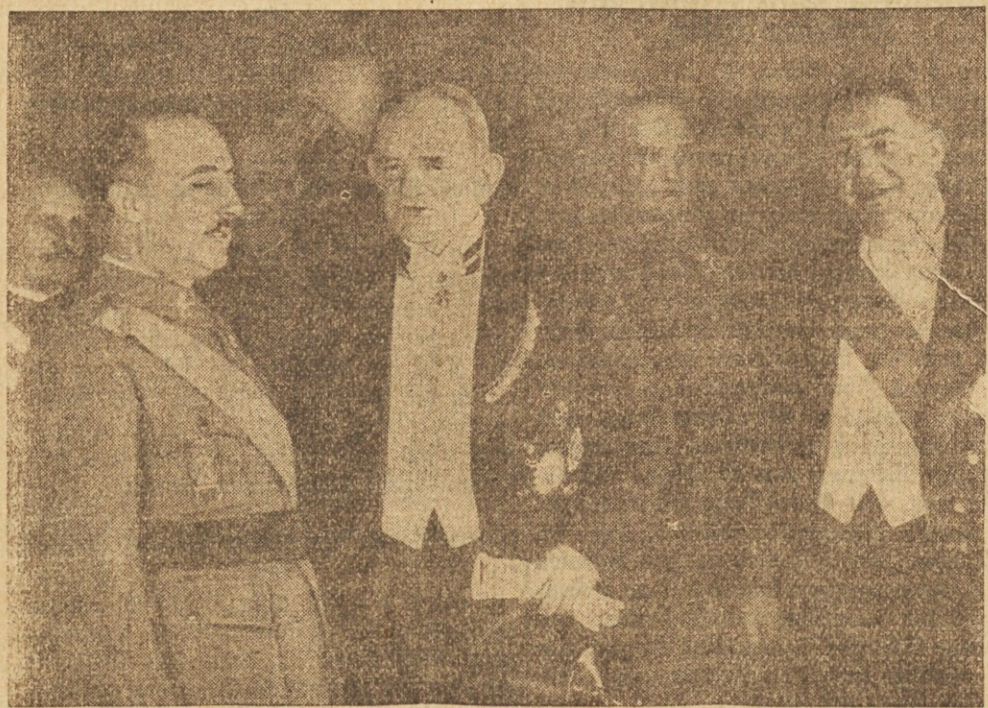
Erzherzog Felix in Budapest?

Budapest, 10. März. (D.) Dem „Nacht-Blatt“ zufolge waren gestern in Budapest Gerüchte verbreitet, daß der Bruder des Erzherzogs Otto, Erzherzog Felix, in den letzten Tagen in Budapest weilte, wo er Gast des Grafen Esterhazy war. Von legitimer Seite werden diese Gerüchte als frei erfunden bezeichnet.

Dreifacher Mord

Bukarest, 10. März. (D.) In der siebenbürgischen Gemeinde Rana wurde Montag nachts ein furchtbares Verbrechen verübt. Drei maskierte Männer drangen in das Haus einer Gutbesitzerin namens Alföldi ein. Sie verschafften sich zuerst Zutritt in das Zimmer der Tochter, einem 17-jährigen Mädchen, das die Räuber, als es um Hilfe rief, mit einer Hacke erschlugen. Von dem gleichen Schicksal wurden ein Dienstmädchen und ein Knecht ereilt. Dann stürzten sich die Banditen auf die Gutbesitzerin, die durch Krämpfe lebensgefährlich verletzt wurde. Hierauf raubten die Räuber Bargeld und Schmuck und verschwanden. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

General Faupel überreicht sein Beglaubigungsschreiben



Das erste Originalbild von der feierlichen Uebergabe des Beglaubigungsschreibens des deutschen Botschafters General Faupel an General Franco im Rathaus zu Salamanca. General Franco, Botschafter Faupel und Außenminister Sangronis im Rathaus nach der feierlichen Uebergabe des Beglaubigungsschreibens (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Grazer Begegnung Dr. Maček-Dr. Krnjević

Der Bauernführer war nicht in Wien / Dr. Maček über Rogaska Slatina nach Zagreb zurückgeführt

Graz, 10. März. Wie bereits berichtet, ist der ehemalige Generalsekretär der einstigen Kroatischen Bauernpartei Dr. Juraj Krnjević, zum Zweck einer Aussprache mit Dr. Vladko Maček über Innsbruck aus Genf in Graz eingetroffen. Die Aussprache zwischen Dr. Krnjević und Dr. Maček fand im Parkhotel statt. Die beiden Politiker übernachteten im genannten Hotel. Dr. Krnjević ist heute vormittags nach Wien abgereist, während Dr. Maček den Grazer Facharzt Prof. Dr. Hofer konsultierte. Um 11 Uhr kehrte Dr. Maček im Kraftwagen in der Richtung nach Maribor nach Jugoslawien zurück. Die Grazer Polizei hatte die scharfe Bewachung überall durchgeführt, um jeden Zwischenfall zu vermeiden und Dr. Maček alle er-

forderliche persönliche Sicherheit zu gewährleisten.

Maribor, 10. März. Um 11.55 passierte der Kraftwagen mit Dr. Maček die Staatsgrenze in St. Ilj. Die Paßformalitäten wurden rasch erledigt und so konnte die Fahrt gleich wieder fortgesetzt werden. Dr. Maček machte in Maribor keinen Aufenthalt und ging die Fahrt nach Rogaska Slatina weiter.

Rogaska Slatina, 10. März. Um 13.30 Uhr traf Dr. Maček mit seiner Begleitung in Rogaska Slatina ein. Kurdirektor Gračner begrüßte den Gast und führte ihn durch die Kuranlagen. Dr. Maček und seine Begleitung nahmen im Hotel „Post“ das Mittagessen ein und setzten die Fahrt um 14.45 Uhr in der Richtung nach Zagreb fort.

Neue Banatsbelastungen

16 neue gemeinsame Banats-Verbrauchssteuern oder Erhöhung der bisherigen Abgaben / 80 Millionen Mehretrag

Beograd, 10. März. Die Nachtragsbestimmungen zum Finanzgesetz enthalten eine Reihe von Neuerungen, die sich auf verschiedene Gebiete des öffentlichen Lebens beziehen. So werden auch Änderungen in der bisherigen Zusammensetzung der vor zwei Jahren eingeführten gemeinsamen Banats-Verbrauchssteuern vorgenommen. Insgesamt wurden 16 neue Steuern dieser Kategorie eingeführt oder die bisherigen Abgaben erhöht. Man rechnet damit, daß die neuen Erträge etwa 80 Millionen Dinar ausmachen, d. h. sich mehr als verdoppeln werden.

Neu eingeführt werden nachstehende gemeinsame Banat-Verbrauchssteuern: auf Orangen- Mandarine und Zitronen in der Höhe von 1 Dinar pro Kilo; auf Ananas, Pignoli, Datteln, Erdnüsse (amerikanische Nüsse), Kokosnüsse und andere ausländische Speisennüsse 2 Dinar;

auf Vanille und Safran 20 Dinar; auf Zimt, Muskatblüte und Muskatnüsse 5 Dinar; auf alle übrigen Gewürze, wie Pfeffer, Majoran, Gewürznelken, Anis usw. 3 Dinar; auf Fischöl und Fischtran, Spermazet und Spermazetöl 1.50 Dinar; auf Kolofonium 1 Dinar pro Kilo; auf Arbeiterschuhe 1 Dinar pro Paar; auf Schuhe aus Gummi, Leinwand, Filz und wasserundurchlässige Gewebe, ferner auf Sandalen und Hausschuhe 2 Dinar, auf Lederschuhe 5 Dinar; auf Schuhe aus Feinleder und Lackleder 12 Dinar pro Paar; auf Arbeitskleider und -mäntel aus Baumwoll-, Leinen und Hanigewebe 5, aus Halbwolle und wasserundurchlässigem Material 10 und aus Wollstoff und Leder 20 Dinar pro Anzug bzw. Mantel, wenn pelzverbrämt 100% mehr; auf Papier und Pappe 15 Dinar pro Kilo (2).

Erhöht wird die Banats-Verzehrungs-

steuer auf Kaffee, u. zw. von 2 auf 4 Dinar pro Kilo.

Die Banats-Verbrauchssteuern werden, falls es sich um inländische Erzeugnisse handelt, in der Werkstätte bzw. Fabrik, für eingeführte Waren aber vom Zollamt eingehoben. Die Steuer auf Kleider und Schuhe wird nicht von jenen Gewerbetreibenden eingehoben, die in eigenen Werkstätten mit eigenen Werkzeugen unmittelbar für den Käufer arbeiten, wobei vor allem ihre physische Kraft und die des Hilfspersonals verwendet wird. Die Verbrauchssteuer auf Rasierklingen wird ab 1. Oktober nicht mehr eingehoben werden. Die am 1. April auf Lager befindlichen, der neuen Steuer unterliegenden Waren werden erfaßt und dann mit der Steuer belegt werden.

DER NEUE PALMA GUMMIABSATZ

ERHÖHT DIE ELASTIZITÄT DES GANGES, VERHINDERT DAS SCHIEFTRETEN DER ABSÄTZE, IST BESONDERS DAUERHAFT UND BILLIG.



JUGOSL. ERZEUGNIS.

PALMA GUMMIABSATZ

Zeit handeln muß, geht daraus hervor, daß das Feld, in dem die Skelette entdeckt wurden, seit 30 Jahren ununterbrochen unter Kultur steht.

Aus dem Inland

i. **Todesfall.** In Banjalula ist der dortige Gesundheitsinspektor Dr. Dimitrije Marčić gestorben. Er erfreute sich als Mensch und Arzt bei Kollegen wie in der Bevölkerung der größten Sympathien.

i. **Das Neujahr der Moslems.** Am 14. d. M. feiern die Moslems auch in Jugoslawien das Neue Jahr 1356. In Banjalula, Sarajevo usw. wurden besondere Komitees gebildet, da der Brauch des islamitischen „Silvester“ wieder aufgenommen werden soll.

i. **Das jugoslawische Tänzerpaar Pino und Pia Makar** ist in Zagreb eingetroffen, um die Tänze für Shottas Ballett „Der Teufel im Dorfe“ einzustudieren. Die beiden Künstler kehren nach der Premiere am 3. April gleich wieder nach Zürich zurück, wo sie ihre Tätigkeit wieder aufnehmen werden.

i. **Der Abt von Sedau** (Steiermark), P. Dr. Benedikt Reib, hat die Benediktinerklöster Progg und War visitiert und besucht als Gast des Spliter Bischofs den Ort Riznica bei Solin, wo Fürst Trpimir im Jahre 825 das erste Benediktinerkloster errichtete.

i. **180 Millionen Dinar** wird nach Blättermeldungen der auf der Station Bjelovar bedienstete Staatsbahner Friedrich Arvoj nach seinem in Amerika verstorbenen Bruder Dreft Arvoj erben. Dreft Arvoj hinterließ in Amerika 3,500,000 Dollar und 500.000 Pengö. Er ging 1900 nach Amerika. Friedrich Arvoj gab ihm für die Reise 150 Kronen und der Bruder erklärte in Briefen, er werde ihm dies niemals vergessen. Der glückliche Erbe hat ein Monatsgehalt von 1158 Dinar und wohnt mit der Frau in einer Kellerrwohnung. Auf die Frage, was er nach Erhalt des ungeheuren Geldes tun werde, erklärte er, er wolle weiter Dienst machen, da er ohne Arbeit nicht leben könne. 100.000 Dinar werde er sofort für die Armen von Bjelovar spenden. In Bjelovar und in Garešnica beabsichtigt er Häuser zu bauen, um dann mit der Tochter und dem Schwiegersohn zusammenzuleben.

i. **Der Sommerfahrplan für die Adriaküstenfahrt** ist auf Intervention des Verkehrsministeriums nach langwierigen und komplizierten Verhandlungen endlich bestimmt worden.

i. **Kindeshände von Mäusen zerfressen.** In einer dumpfen Kellerrwohnung in Dubrovnik ereignete sich eine furchtbare Tragödie. Als die Frau des Arbeiters Pero Radović von der Arbeit heimkehrte, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß Mäuse oder Ratten dem in der Wiege befindlichen neugeborenen Kindes die Hände buchstäblich abgefressen hatten.

i. **Nähezu 36 Jahre Totengräber und nun auf der Straße.** Das Zagreber Tagblatt „Hrvatski Dnevnik“ skandalisiert sich über das Vorgehen der Stadtverwaltung, die einem Totengräber namens Tomerlin nach 36 effektiven Arbeitsjahren im Dienste der Friedhofverwaltung ohne irgendeine Unterstützung oder wenigstens Armenrente ent-

Aus dem Finanzausschuß

Abänderung einer Reihe eingebrachter Amendements

Beograd, 10. März. Der Finanzausschuß der Stupčatina befaßte sich auch in der vergangenen Nacht eingehend mit den von der Regierung eingebrachten Amendements. Die nächtliche Aussprache gestaltete sich stellenweise sehr scharf. Der Mehrheitsabgeordnete Marčić stellte im Verlaufe der Debatte den Antrag, die Postportofreiheit für die dienstliche Korrespondenz der Genossenschaftsverbände möge aufgehoben werden. Der Postminister und die Mehrheit des Finanzausschusses haben diesen Antrag angenommen.

Bezüglich der pauschalierten Steuer für Gewerbetreibende in Städten mit weniger als 20.000 Einwohnern wurde die ursprüngliche Bestimmung dahin abgeändert, daß Lehrlinge bei der Bemessung der Steuerbasis nicht ins Gewicht fallen. Ebenso können sich dieser Begünstigung auch diejenigen Gewerbetreibenden bedienen, die auf Lager arbeiten. Ueber Beschluß der Mehrheit des Finanzausschusses wurde die Verbrauchssteuer im Betrage von Din. 1.— auch für Pantoffeln aus Kuhleder bestimmt. Pantoffeln sind von der Verbrauchssteuer ausgenommen. Schu-

he aus Gummi, Kautschuk, Leinen, Filz usw. wird mit Din. 3.— per Paar besteuert. Diese Verbrauchssteuer fließt den Banatsverwaltungen zu.

Die Bestimmung hinsichtlich der Lehrerinnen wird dahin abgeändert, daß die Lehrerin, die einen Nichtlehrer heiratet, mit dem Tage der Trauung aus dem Dienst entlassen wird.

Der Finanzausschuß nahm ferner zwei wichtige, vollkommen politische Amendements für den Innenminister an. Dem Minister wurde für die weitere Dauer von sechs Monaten das Recht der Amnigruerpierung der Gemeinden ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Gemeindegesezes erteilt. Noch weittragender ist die Ermächtigung, monach die Gemeindevertretungen befugt werden, aus wichtigen staatlichen Rücksichten Gemeinden anzusehen. Die Gemeinden wurde dieses Recht auch dem Banus zuteil.

Der Postminister ist ferner ermächtigt worden, in Banjalula eine eigene Postdirektion zu errichten.

Seltene Brautpaar: Bräutigam 6, Braut 20 Jahre.

Sofia, 10. März. (TR) Obgleich in Mazedonien die Verlobung von kleinen Kindern unter 14 Jahren keine Seltenheit bilden, erregt die Verlobung des 6-jährigen Ismailović Kurtić in der Gemeinde Kostivar großes Aufsehen. Sein Vater benutzte die „Konjunktur“, um für seinen Sohn eine Braut zu kaufen, die allerdings bereits 20 Jahre alt ist. Er erlegte hierfür 3000 Dena, der Rest wird bei der Hochzeit entrichtet.

Geheimnisvolle Todesdrohung.

In der kleinen amerikanischen Stadt Poplar Bluff starb dieser Tage plötzlich in seinem Büro der Bundeswohlfahrtspfleger Delois F. Teed. Vor einer Woche erhielt er einen anonymen Brief, der folgenden Text hatte: „Ihre Zeit ist da. Verlassen Sie die Stadt aus freien Stücken binnen 7 Tagen. Sonst wird Gerichtstag über Sie gehalten werden. Die Polizei kann Ihnen nicht helfen.“

Als Teed plötzlich starb, war es gerade der letzte der 7 Tage. Die Ärzte erklären, Teed sei einem Herzschlag zum Opfer ge-

lassen habe. Das Blatt meint, der Proatlische nationale Arbeiterbund werde auch für die Rechte der Totengräber eintreten, man müsse aber auf die unsoziale Vorgangsweise der Stadtverwaltung aufmerksam machen, für die es bereits an der Zeit wäre, ohne Abfertigung und Pensionsanspruch zu verschwinden.

fallen, wahrscheinlich weil er sich über den Brief erregt hatte. Die Polizei stellt Nachforschungen nach dem Briefschreiber an. Mr. Teed hatte verschiedene unangenehme Auseinandersetzungen mit Unterstützungsempfängern.

Ein schauerlicher Fund.

Budapest, 10. März. (TR) Aus Stadtreinigungsgründen wird gegenwärtig in Budapest das sogenannte Drezy-Haus, ein über 200 Jahre altes Gebäude auf dem König Carol-Ring, niedergerissen. Gestern stieß man im 1. Stockwerk in einer Mauereinhöhlung auf neun menschliche Skelette. Die behördliche Untersuchung ergab, daß die Skelette bereits 50 bis 60 Jahre alt sein müssen. Da man hier offenbar einem Massenverbrechen auf die Spur gekommen war, hat die Polizei die entsprechenden Recherchen eingeleitet.

Schauriger Skelettfund.

In Arkanjas hat ein Farmer auf seinem Grundstück 20 Skelette von augenscheinlich Enthaupteten entdeckt. Man hat die Unversehrtheit von Arkanjas um die Entsendung von Sachverständigen ersucht, die das Mysterium dieses seltsamen Fundes aufklären sollen. Es handelt sich um 19 Erwachsene und ein Kind, deren Gebeine der Farmer ausgrub. Man nimmt an, daß es sich um die Opfer von Stammeskämpfen handelt, die 1891 in der Gegend stattfanden, oder daß es sich um eine alte indianische Begräbnisstätte handelt. Die abgeschlagenen Köpfe wurden übrigens in der Nähe der Skelette auch noch vorgefunden. Daß es sich um Überreste längst vergangener

Aus Ljubljana

Lu. Der frühere bulgarische Gesandte Dimo Ruzajov, der Dienstag in Ljubljana eingetroffen war, statete Mittwoch dem Banus Dr. Marčić einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Lu. Migr. Tomo Zupans letzter Weg. Unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung wurde Mittwoch nachmittags in Ljubljana der Begründer und langjährige Präses des Cyrill-Method-Vereines, der Prälat und Ehrenbürger von Ljubljana Migr. Tomo Zupan zu Grabe getragen. Vor dem Moisanum, in dessen Kapelle der Verbliebene aufgebahrt war, sang die „Glasbena Matica“ einen Trauerchor, worauf Bürgermeister Dr. Adlešić vom großen Volksfreund Abschied nahm. Die Einsegnung der Leiche nahm Fürstbischof Dr. Rozman vor. Der Sarg wurde in die Domkirche gebracht, worauf sich der lange Zug durch die Straßen der Stadt zum Friedhof Sv. Križ begab. Im Leichenzug schritten u. a. Banus Dr. Marčić, Divisionskommandant General Tončič mit dem Offizierskorps, Bürgermeister Dr. Adlešić mit dem Stadtrat, Vertreter der Behörden, die Beamtenchaft, nationale Organisationen usw. Am offenen Grabe hielt der Präses des Cyrill-Method-Vereines Oberbaurat Ing. Marčič eine dem heimgegangenen vorbildlichen Priester einen tief empfundenen Nachruf.

Lu. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß derzeit im Gemeinbedienst keine Stelle offen ist und deshalb Gesuche um Aufnahme nicht mehr angenommen werden. Jede freie Stelle wird ausgeschrieben werden.

Lu. **Todesfall.** In Ljubljana ist die Genossenschaftsrevisorin und Lehrerin i. R. Frau Maria Šifrar gestorben.

Lu. **Aus Ročevje und Umgebung.** Der Leseverein in Ročevje hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Obmannes Dr. Artojeine Jahreshauptversammlung ab, in der Schriftführer Šobčič einen ausführlichen Bericht erstattete. Der Bücherstand beläuft sich gegenwärtig auf 3261, davon 2406 Romane, Novellen und Erzählungen, 425 wissenschaftliche Werke und 430 Jugendbücher. Durchschnittlich entlehnen wöchentlich 70 Leser 250 Bücher. Der neue Ausschuß setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Dr. Hans Arto, Obmannstellvertreter Dr. Georg Rötke, Schriftwart Josef Šobčič (Ersatzmann Josef Raker), Säckewart Wilhelm Bösl (Ersatzmann Albert Šnigman). Gestorben sind Frau Maria Šturm, geb. Hutter, in Handlertje (Handlern) im Alter von 84 Jahren, der Auszügler Josef Tomič in Zelje (Zeele), 68 Jahre alt, in Pleš (Plošč) der frühere Wagnermeister Matthias Tschern im 80. Lebensjahr und in Klinjadas (Klindorf) der Besitzer Josef Bartel im Alter von 84 Jahren. — In Starobrezje (Altfriesach) verschied die Hausierergattin Julie Šemetič, nachdem sie einem Knaben das Leben geschenkt hatte. Die Muttertragödie hat allseitiges Mitgefühl hervorgerufen.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 11. März

Der Wunschzettel in baulicher Hinsicht

Für den Bau eines Promenadeweges am linken Draufser / Laßt der Altstadt ihren Dornröschenschlaf! / Eine neue direkte Nord-Süd-Verbindung unerlässlich / Wo soll die zweite Draubrücke gebaut werden?

In den letzten Wochen hört man hier und da von großzügigen Bauplänen munteln, mit denen sich die Stadtgemeinde eingehend befaßt und die durch die Perfektionierung des Kasernenumtausches aufgerollt sein dürften. Die Redaktion wird von verschiedenen Seiten mit Anfragen bestürmt, wie sich die Gemeinde die Ausgestaltung der Draufstadt in baulicher Hinsicht vorstellt und in welchem Stadium sich die Angelegenheit befindet. Wie stets bei solchen Anlässen, lauten auch Zuschriften ein, die als

Wunschzettel der breitesten Bevölkerungsschichten

angesehen werden müssen. Allerdings würde es nicht leicht fallen, diese oft einander widersprechenden Wünsche restlos zu erfüllen, auch wenn genügend Mittel hierzu vorhanden wären, da der eine eben das wünscht, was der andere vermeiden sehen will.

Im nachfolgenden wollen wir einige dieser Wünsche wiedergeben mit dem Entzagen, die maßgebenden Kreise möchten die vorgebrachten Anregungen ernstlich in Erwägung ziehen.

„Fast alle Promenaden in Maribor“, heißt es in einer Zuschrift, „sind mehr oder weniger verstaubt. Der neue Promenadeweg am rechten Draufser ist nicht besonders einladend, weshalb er auch wenig frequentiert wird. Da sich die Stadt nach allen Seiten ausbreitet, muß daran gedacht werden, einen

Promenadeweg auch am linken Draufser entstehen zu lassen, der von der Ueberfuhr in Melsje oder zumindest von der Eisenbahnbrücke bis wenigstens zum Steg führen soll. Die bestehenden Hindernisse könnten unschwer beseitigt werden. Nach der Errichtung des Palastes der „Vojasmina zavarovalnica“ zwischen dem Berg-Haus und der Reichsbrücke am Hauptplatz wird, wie verlautet, eine gedeckte Treppe direkt zur Drauf hinabführen, was als erste Beseitigung für den künftigen Draufquai angesprochen werden muß. Man wird auch an die Beseitigung der beiden Lederfabriken am Draufser denken müssen, die keineswegs mehr in das Bild der Stadt gehören. Der neue Promenadeweg würde sich sicherlich sehr vorteilhaft ausnehmen und der Bürgerschaft genügend Gelegenheit zum Ergehen in frischer Luft bieten. Die Stadtgemeinde sowie der Verschönerungsverein und der Fremdenverkehrsverband würden gut tun, dieser Angelegenheit mehr Beachtung zu schenken.“

„Es ist höchste Zeit“, schreibt uns ein anderer Leser, „daß für eine direkte

Hauptstraße von Nord nach Süd

durch, das Bild der Stadt etwas gelautert wird. Die Betrijnska ulica darf wegen ihrer Länge nur in einer Richtung befahren werden und die Gosposka ulica schon gar nicht. Am geeignetsten scheint mir hierfür die Rejska ulica, die gerade, breit und schon gepflastert ist. Vom „Kardinski dom“ an ist die Tatarska ulica bis zu ihrer Einmündung in den Hauptplatz entsprechend zu erweitern und zu nivellieren, wodurch die beste und, was die Hauptstraße ist, für jeden Wagenverkehr geeignete Verbindung geschaffen würde. Wie ich höre, trägt sich die Gemeinde mit dem Gedanken, entlang des linken Draufers einen Promenadeweg zu bauen, der aber, wie die Erfahrung lehrt, eine ebenso geringe Frequenz aufweisen wird wie der Konkretniznaweg am rechten Ufer, der eiliche hunderttausend Dinar gekostet hat. Sicherlich wird mir jeder Mann recht gehen, wenn ich dafür plädiere,

daß das für die Quaistraße aufzubringende Geld lieber für die Schaffung einer erstklassigen Straßenverbindung von der Metkandrova cesta zum Hauptplatz und damit zum rechten Draufser verwendet wird.“

„Wiederholt hörte ich“, meint ein dritter, dem die Regulierung von Maribor am Herzen liegt, „die Betrijnska ulica soll befähigt werden, auch den stärksten Wagen- und Autoverkehr aufzunehmen. Zu diesem Behuf sollen einige alte Häuser, die wirklich den Stein des Anstoßes bilden, abgetragen werden, um die Straße genügend breit zu gestalten. Als ein geberener Mariborer muß ich mich dagegen aussprechen.“

Laßt Alt-Maribor in Ruhe!

Gönnt ihm den Dornröschenschlaf, zu dem der Umsturz die Altstadt verurteilt hat! Am Verputz läßt sich nicht viel herumfoktern, schade um jeden Dinar, der hier für die Regulierung der Stadt verwendet werden soll! Nur wenige Schritte davon haben wir doch die schönste Straße, die es für den stärksten Verkehr geben kann, die Kopaljska

ulica, und die soll so gut wie unberührt bleiben? Hier sollen, meinetwegen durch verschiedene fiskalische Erleichterungen seitens der Gemeinde, moderne Geschäftshäuser entstehen, hier wird dann wirklich ein großstädtisches Leben pulsieren.“

„Vor 25 Jahren“, läßt sich ein anderer hören, „sollte die Reichsbrücke als Fortsetzung der Kopaljska ulica gebaut werden. Aus unerklärlichen Gründen hat man sich für die Brücke an ihrer gegenwärtigen Stelle entschieden. In den letzten Tagen ist die Frage des

Bauens der zweiten Draubrücke

wieder aktuell geworden. Es wird dabei ins Treffen geführt, daß diese einzig und allein nach Melsje führt, um Kobrezje mit dem linken Draufser zu verbinden. Ich habe nichts dagegen, wenn auch dort sich einmal eine schöne Brücke über die Drauf spannt. Aber dringender wäre wohl die zweite Draubrücke dort, wo man sie schon vor einem Vierteljahrhundert bauen wollte, da nur dann die Reichsbrücke wirklich entlastet wäre und der durchgehende Autoverkehr unter Umgehung der unregulierbaren Altstadt sich abwickeln könnte. Würde man sich für den Brückenbau an dieser Stelle entschließen, dann entfällt auch die Notwendigkeit der Regulierung des Hauptplatzes, die ebenfalls tiefe Breichen in die Stadtfinanzen schlagen muß. Jeweils der Drauf wäre die Tatarska cesta die ja früher oder später wird gepflastert werden müssen, die natürliche Fortsetzung der zu bauenden zweiten Draubrücke.“

Jahrestagung der „Jadranska straža“

Das Adriaheim in Bakar in der Fürsorge voran / Immer tieferes Eindringen der Idee in die breitesten Bevölkerungsschichten

Im Jagdalen des Hotels „Drel“ fand Mittwoch abends die Jahrestagung der Ortsgruppe Maribor der „Jadranska straža“ statt, in der wieder einmal der Beweis erbracht wurde, wie tief schon das Bewußtsein, daß die Zukunft Jugoslawiens am Wasser liegt, in die breitesten Schichten der Bevölkerung gedrungen ist. Der Vorsitzende, der überaus agile Präses Dr. Vreščak, gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahr und hob insbesondere den Umstand hervor, daß die Mitgliederzahl infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage, vor allem unter den Staatsbeamten, zurückgegangen war, daß aber in dieser Hinsicht bereits eine Wendung zum Besseren zu verzeichnen ist. Nicht nur die Ortsgruppe, sondern auch die einzelnen Sektionen, vor allem die Frauengruppe, legen einen größeren Eifer an den Tag, was die besten Hoffnungen für die Zukunft erwarten läßt.

Einen eingehenden Tätigkeitsbericht legte der Schriftführer Professor Vizjak vor, aus dem hervorgeht, daß sich die Mitgliederzahl Ende des Vereinsjahres auf 564 belief und langsam im Ansteigen ist. Demgegenüber ist die Eisenbahner-Ortsgruppe binnen wenigen Monaten von 500 auf fast 900 angewachsen. Redner hob die Veranstaltungen hervor, die neben dem eminenten moralischen auch einen beträchtlichen materiellen Erfolg zu verzeichnen hatte, der es der Organisation ermöglichte, sich in größerem Maße ihrer hehren Aufgabe zu widmen. Vor allem ist es das Erholungsheim in Bakar, dem die „Jadranska straža“ in Maribor ihre Sorge zuwendet. Der Vermögensstand ist, wie Kassier Dobec berichtete, zufriedenstellend. Die Einnahmen beliefen sich auf 23.051 und die Ausgaben auf 19.408 Dinar.

Da der bisherige Obmann Dr. Friz Vreščak wegen Ueberbürdung die Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Oberstleutnant Dobec zum Präses der Mariborer Ortsgruppe gewählt. Der übrige Ausschuss setzt sich folgendermaßen zusammen:

Großaufmann Zinter, Dr. Vreščak, Ivančič, Fachlehrer Rode, Professor Vizjak, Jereb, Prof. Sila, Prof. Mirk, Prof. Semml, Kus, Rechtsanwalt Dr. Vergoč, Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, Industrieller Roglič und Polizeiwachmann Klemenčič; Aufsichtsdirektor Vidič, Rozel, Kravos und Jančič. Die Delegierten für den Kreisaußschuß werden nachträglich bestimmt werden.

Der Präses des Kreisaußschusses Dr. Lipold begrüßte die Tagung und hob insbesondere die unselfische Tätigkeit des bisherigen Obmannes Dr. Vreščak hervor, dem er den Dank der „Jadranska straža“ zum Ausdruck brachte. Professor Vizjak beantwortete warm die Abhaltung von regelmäßigen Mitgliederzusammenkünften, da nur dadurch die Idee tiefer in alle Bevölkerungsschichten eindringen könne. Das Wort ergriffen ferner Dom- und Stadtpfarrer Mgr. Umet, Bahnbeamter Budihna und Magistratsdirektor Rodosček.

m. Todesfall. Nach sechsjähriger schwerer Krankheit ist gestern der Polizeibeamte i. R. Herr Josef Perčič im Alter von 64 Jahren gestorben. Friede seiner Asche!

m. Aus dem Gerichtsdienst. Zu Gerichtspraktikanten wurden ernannt die Diplomjuristen Hubert Perčič und beim Kreisgericht in Celje.

m. Aus dem Herzverein. Die für heute, Donnerstag, vorgesehene Zusammenkunft im Hotel „Drel“ muß wegen technischen Schwierigkeiten abgesagt werden. Dagegen findet der für morgen, Freitag, den 12. d. anberaumte wissenschaftliche Demonstrationsabend, wie angekündigt um 18 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus statt.

m. Ein neues Trio in Maribor. Unsere erfolgreichen heimischen Künstler Dr. Roman Klavinc, Taras Poljanec und Otto Bajec, die schon von ihrer solisti-

schon Tätigkeit her bestens bekannt sind, haben sich zu einem Trio zusammengeschlossen. Dieses neugegründete Mariborer Trio wird sich uns Mittwoch, den 17. d. in einem selbstständigen Konzert vorstellen. Der Abend verspricht einen außergewöhnlichen künstlerischen Genuß.

m. Seinen achtzigsten Geburtstag feierte gestern abends der Senior der hiesigen graphischen Angestellten, Herr Leo Brodski, ehemaliger Druckereileiter und Hausbesitzer in der Mejna ulica. Aus diesem Anlaß versammelte sich in den Abendstunden der hiesige Gesangsverein „Graphita“ und brachte dem sympathischen Jubilar ein Ständchen dar, welches neben der graphischen Arbeiterschaft noch viele Freunde und Bekannte, sowie alle Familienangehörigen um den Jubilar versammelte. Im trauten und geselligen Beisammensein wurde der bedeutungsvolle Tag gefeiert und durch herzliche Ansprachen und Liedervorträge verschönt. — Leo Brodski war durch volle 40 Jahre Geschäftsführer der hiesigen St. Cyrill-Druckerei und hat es jederzeit verstanden, seinen schwierigen Posten durch Takt und seines Verständnis zur vollen Zufriedenheit nicht nur seiner Dienstgeber, sondern auch des ihm unterstellten Personals zu versehen. Dem Jubilar, der sich trotz seines hohen Alters einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche! Auf Wiedersehen beim „Neunziger“!

m. In der Volksuniversität spricht heute, Donnerstag, um 20 Uhr Professor Hinko Dravžič über die Erziehung zur Musik, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Aus dem Theater. Wegen plötzlicher Erkrankung der Hauptdarstellerin Frä. Elvira Raljić muß die für heute, Donnerstag, anberaumte Aufführung des „Schuhmachers Hilt“ abgesagt werden, worauf das P. T. Publikum nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Offene Stellen. Die Arbeitsbörse in Maribor sucht einen Buchbinder, mehrere Portneter, zwei Schneidergehilfen und zwei Köchinnen.

m. Unfälle. In Graftje bei Linbus stürzte gestern der 54jährige Pinzer Franz Surnič über die Kellerstiege und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen zu. — Der 17-jährige Schlosserlehrling Johann Dornaj wurde von einem abprallenden Eisensplitter am linken Knie getroffen, wobei er eine schwere Verletzung erlitt. — Dem 20jährigen Beibersohn Othmar Doban aus Rače entlud sich die Pistole in der Hand, wobei ihm die Kugel in den linken Oberschenkel drang. Alle drei wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

m. Der katholische Frauenverband in Maribor hält Sonntag, den 14. d. um 8 Uhr in der Domkirche eine Osterandacht ab, wobei Fürstbischof Dr. Tomazič die Messe lesen wird. Anschließend Kommunikation. Um 17 Uhr Nachmittagsandacht mit Opfergang. Die Mitglieder werden hofl. eingeladen, an den erwähnten Andachten vollzählig teilzunehmen.

m. Katambol. In der Kobrezla cesta stießen gestern zwei Radfahrerinnen zusammen, wobei die Köchin Marie Lešnič bedenkliche innere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Sprung vom fahrenden Zug. Am Kärntner Bahnhof sprang die 23jährige Privatbeamtin Angela Bertonec vom fahrenden Zug und erlitt hierbei eine schwere Prellung des rechten Armes.

m. Osterfahrt zum Goldenen Horn. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet zu Ostern einen Ausflug mit der Bahn nach Istanbul, wo unter Fachführung die Sebenswürdigkeiten der einstigen Osmanenmetropole am Goldenen Horn, die Harems der Sultane usw. besichtigt werden. Das Programm umfaßt auch Motorbootfahrten im Hafen und die Besichtigung alter Festungen, die in der Geschichte der Türkei eine große Rolle gespielt haben. Die ganze Fahrt mit dem Schnellzug 2. Klasse sowie Unterkunft und Verpflegung in den erstklassigen Hotels in Istanbul kostet 2780 Dinar pro Person, in der 3. Schnellzugklasse mit der Unterkunft und gekantener Verpflegung in zweitrangigen Hotels dagegen 2050 Dinar. Abfahrt am 24. Rückkehr am 31. d. Die Gruppenfahrt wird mit dem Kollektivum ohne Steuerbefreiung vorgenommen; notwendig ist nur die Bestätigung der politischen Behörde,

daß gegen eine Reise des Interessenten nach dem Ausland kein Hindernis vorliegt. Anmeldungen nimmt „Putnik“ in Maribor und Celje entgegen, wo auch Prospekte und Informationen erhältlich sind.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. März, 8 Uhr: Temperatur 6. Barometerstand 730, Windrichtung SW, Niederschlag 0.

*** In der Radionberatungsstelle** findet ein Vortrag am Freitag, den 12. d. um 20 Uhr statt, zu welchem alle Damen höflich eingeladen sind, da dies der letzte Vortrag ist. Edele Betrüßte: Tottenbachova ulica 2439.

b. Die Moral-Dividende. Ein beachtenswerter Zeitartikel des „Der SM-Mann“, der aktive politische Wochenzeitung, bringt außerdem noch viele lehrreiche Aufsätze und Berichte. Heute ist die neue Folge erschienen und überall für 15 Pfennig erhältlich.

b. Mode und Heim. Verlag W. Bobach und Co., Berlin und Leipzig. Preis vierzehntägig 50 Pfg. Mit Schnittbeilagen, aktuellen Modeberichten und Gebrauchsanweisungen, Anleitungen zu Handarbeiten, Kuffchen usw.

Aus Celje

Stiball 1937

Statt eines Sonderberichtes.

Wie gerne möchte ich singen und sagen vom lustigen Stiball mit frohem Sinn, in Sonderberichten dahin es tragen. Wie sehr ich begeistert gewesen bin, doch leider ist es im „Aqua-Bumm“ (Des Stiklubs ganz deutlich zu erkennen, daß Stiklub-Berichte, es ist ja zu dumm, die Leser keineswegs interessieren.

H. P.

***) „Aqua-Bumm“ oder der erste Stemmboogen** ist die einzige Jahresausgabe einer Stiklub-Zeitung, die während des Stiballes feilgeboten wurde und reichenden Absatz fand.

c. Ernennung. Der Gerichtsbeamte in Celje Herr Anton B e b e r ist zum Gerichtsdirektor ernannt worden.

c. Die Geschäfte am Josefitag. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje gibt bekannt, daß die Handelsgeschäfte im Wirkungsbereich der Stadthauptmannschaft Celje am Josefitag, das ist am 19. März, von halb 8 Uhr bis halb 13 Uhr offen gehalten werden können.

c. Rechnungen vorlegen! Die Leitung des Stiklubs Celje gibt bekannt: Alle Kaufleute, Gewerbetreibende und sonstige Personen, die anlässlich des Stiballes am 6. März Waren geliefert oder irgendeine Arbeit geleistet und noch Geld zu bekommen haben, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Rechnungen bis spätestens 14. März vorzulegen.

c. „Aqua-Bumm“. Der Stiklub Celje teilt uns mit: Reifliche Nummern der Stiklub-Zeitung „Aqua-Bumm“ oder der erste Stemmboogen sind zum Preise von 10 Dinar im Friseurgeschäft des Herrn Edo Radabach erhältlich.

c. Stiball 1937. Der Stiball am 6. d. ist zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen und die Leitung des Stiklubs Celje nimmt den Anlaß wahr, den Besuchern für das bezeugte Interesse sowie auch für die vielfach erfolgten Spenden und allfällige wertvolle Mitarbeit herzlich zu danken.

c. Wem gehört der Schlüsselbund? Bei H. Werner S t i g e r, Kaufmann in Celje, befindet sich ein Schlüsselbund mit fünfzehn kleinen Kassetenschlüsseln. Dieser Schlüsselbund wurde am Stiball des Stiklubs verloren.

Aus Poljane

po. Aus dem Schützenverein. Kürzlich hielt im Hotel Mahorič der hiesige Schützenverein seine Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Verein als solchen aufzulösen und sich dem Sokolverein als Sektion anzuschließen.

po. Eisenbahnerversammlung. Dieser Tage hielt im Gasthause Pinter die hiesige Filiale der nationalen Eisenbahnerorganisation ihre Generalversammlung ab, bei welcher auch zwei Vertreter aus Ljubljana

Weiterer Ausbau unseres Sozialversicherungswesens

Aus der Jahrestagung der Kaufmännischen und gewerblichen Krankenkasse

Die kaufmännische und gewerbliche Krankenkasse in Maribor, die einzige soziale Institution für Kaufleute, Gewerbetreibende und Industrielle im ganzen Staate, hielt gestern abends im Hotel „Novi svet“ ihre 11. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz der sehr gut besuchten Tagung führte der agile Obmann Vilko B e i g l, der in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit der Krankenkasse verwies und deren soziale Bedeutung hervorhob. Neben der vorjährigen Geschäftsführung berichtete ausführlich der Schriftführer Franz Z n i d a r i c i c. Die Krankenkasse verausgabte während ihres elfjährigen Bestehens für Ärzte honorare, Arzneien, Krankenhäuser und Sanatorien insgesamt 1.332.603 Dinar. Die Mitgliederzahl belief sich mit Abschluß des Jahres auf 306, wovon der ersten Klasse 196, der zweiten 92 und der dritten Klasse 18 angehören. Die Beiträge belaufen sich in der ersten Klasse auf 65, in der zweiten

auf 45 und in der dritten auf 25 Dinar monatlich. Das Vereinsvermögen betrug zu Ende des Jahres 172.504 Dinar. Im Reservefond verbleiben 155.401 Dinar. Für die nächste (dreijährige) Funktionsdauer wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Vilko B e i g l, Vizeobmann Hinko Sar. Ausschussmitglieder: Mirko Jelbin, Albert Biele, Andreas Djet, Ivan Kvas, Slavko Martovčič, Eman Jlich, Veit Murlo. Stellvertreter: Anton Lingner, Anton Pos, Branko Sučević, Slavko Vidmar und Polje Strasnif. In den Aufsichtsausschuss wurden berufen: Branko Anderle, Marian Jarc, Franz Greif. Stellvertreter: Anton Macun und Anton Kumpersat. Das Ehrengerechtheit steht sich zu sammeln aus Dr. Sorli (Obmann) und Ivan Kravos. Der Verein beabsichtigt noch einen Fond für Altersversicherung und Arbeitsunfähigkeit der Mitglieder zu gründen.

und zwar die Herren B i r a n t und H e r z o g anwesend waren. Bei den Neuwahlen wurde der Bahnbeamte P e r d i j a J. abermals zum Vorsitzenden gewählt, während als Sekretär Herr J e r i n c und als Kassier Herr S e r b e c fungieren werden. Der übrige Ausschuss setzt sich aus den Mitgliedern Rancinger, Zatošnik, Rudolf, Jilej, Koren, Polar, Kralj und Leskobar zusammen.

po. Der landwirtschaftliche und Haushaltungskurs, welcher hier unter der Leitung der Damen Mira Barle und Erna K e t a j a n s e l abgehalten wurde, fand am Samstag seinen Abschluß. Der Kurs dauerte drei Monate und war gut besucht.

Aus Vitanje

if. Sterbefall. Im Alter von 49 Jahren ist am 10. d. vormittags der hiesige Holz- und Lederindustrielle, Grundbesitzer Herr Raimund S o f b a u e r nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer tödlichen Krankheit gestorben. Der Verbliebene, eine weit und breit bekannte Persönlichkeit, spielte seinerzeit in unserer Öffentlichkeit eine große Rolle. Viele Jahre stand an der Spitze der hiesigen Marktgemeindevertretung, war viele Jahre Obmann der Marktgemeinde, Mitglied des Bezirksstrafenschiedes Konjice usw. Mit Raimund Hofbauer ist einer der hervorragenden Vertreter des hiesigen Wirtschaftslebens ins Grab gesunken, der überdies als eifriger Nimrod auch in den hiesigen Jägerkreisen eine große Rolle spielte. Als aufrechter und rechtschaffener Mann erfreute sich der Verstorbene in seinem großen Bekannten- und Freundeskreis der größten Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

if. Eingestellte Stromlieferung. Infolge dringend notwendiger Reparaturen im hiesigen Elektrizitätswerk sowie wegen Beschaffung einer Turbine mußte die Belieferung mit elektrischem Strom am 9. d. eingestellt werden und es befindet sich seit diesem Tage unser Markttort ohne elektrisches Licht. Die Reparaturen im Elektrizitätswerk dürften wie wir vernehmen, mehrere Tage in Anspruch nehmen.

if. Holzversteigerung. Dieser Tage fand hier eine öffentliche Versteigerung jener Buchenbestände am Stenica- und Javorberge statt, welche heuer zur Schlägerung gelangen sollen. Die Beteiligung der Interessenten an dieser Versteigerung war zufriedenstellend und es wurde die Holzschlägerung am Stenica- und Javorberge dem Holzhändler und Gastwirt Herrn Konrad Pirch, jene am Javor jedoch dem Holzindustriellen Herrn Kuzman als Meistbieter zugeschlagen.

Apothekennachdienst

Vom 6. bis 13. März versehen die Mariagil-Apothek (Mag. König) in der Mesjan-drova cesta und die St. Antonius-Apothek (Mag. Albanež) in der Frančopanova ulica den Nachdienst.

Der Himmel im März

Der lichte Tag zeigt sich in diesem Monat in der stärksten Aufwärtsbewegung. Am 21. März tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, erreicht den Äquator und macht zum ersten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich — mit anderen Worten: Es beginnt der Frühling. Der Ausbruch „Tag- und Nachtgleichheit“ bezieht sich auf den wahren, nicht auf den durch Strahlenbrechung der Atmosphäre bewirkten scheinbaren Stand der Sonne, wonach sie bei Tag- und Nachtgleichheit schon 3—4 Minuten früher auf- und abends 3—4 Minuten später unterzugehen scheint. Dadurch erscheint der Tag um 7—8 Minuten verlängert, die Nacht um die gleiche Zeit verkürzt. Am 1. März geht die Sonne 6 Uhr 48 Minuten am 31. März bereits 5 Uhr 33 Minuten auf; die Unter-gangszeiten sind: zu Anfang des Monats 17.38, zu Ende des Monats 18.31. — Was den Mond betrifft, so zeigt unser Trabant am 5. letzten Viertel, am 12. Neumond, am 19. erstes Viertel und am 27. Vollmond. — Hinsichtlich der Planeten-Erscheinungen ist zu sagen: Der Merkur ist den ganzen Monat über unsichtbar. Am 25. steht er in oberer Konjunktion zur Sonne. — Die Venus durchläuft im März das Sternbild der Fische. Anfangs 4 1/4 Stunden nach der Sonne untergehend, verringert sich diese Zeit auf 2 1/4 Stunden am Monatsende. — Der Mars geht zu Beginn des Monats reichlich eine halbe Stunde nach Mitternacht, am Monatsende 40 Minuten vor Mitternacht im Skorpion auf; er nähert sich dann dem Sternbild Skorpion und damit dem ihm an Farbe gleichenden Stern Antares. — Der Jupiter wird erst gegen den Morgen hin im Sternbild des Schützen sichtbar. Am 15. geht er 2 Stunden 18 Minuten vor der Sonne auf. — Dagegen kommt der Saturn am 16. in Konjunktion zur Sonne und ist den ganzen Monat über unsichtbar.

Radio-Programm

Freitag, 12. März.

Ljubljana, 11 Schallpl. 12 Schallpl. 18 Frauenstunde. 18.20 Zitherkonzert. 18.40 Französisch. 19 Nachr. 19.30 Die Geschichte der slow. Banken. 20 Richard Wagner-Abend. — Beograd, 18.30 Volkonzert. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — Wien, 12 Mittagskonzert. 16 Schallpl. 17.30 Leichte Musik. 18.20 Reisevortrag. 19.30 „Die beiden Schützen“, Oper von Lorching. — Berlin, 18 Konzert. 19.20 Kammermusik. 20 Winterabend. — Zürich, 19.40 Unterhaltungskonzert. — Breslau, 17 Militärmusik. 19 Leichte Musik 20 Funfzöcher. — Deutschlandsender, 18 Zuhörerstunde. 19 Bunte Stunde. 20.10 Bunter Abend. — Budapest, 18 Klavierkonzert. 20 Gitarren-Abend. — Leipzig, 18 Konzert. 19.45 Sport. 20.10 „Preziosa“ von Weber. — Mailand, 19 Leichte Musik. 21 Sinfoniekonzert. — München, 18 Schallpl. 19 Hörspiel. 20.10 „Jilysse“, Oper von Bugz. —

Maribor Theater

Repertoire:

Donnerstag, 11. März: Geschlossen.

Freitag, 12. März um 20 Uhr: Balletabend **Mag Zroman aus Zagreb** und das **Ljubljana Opernballett**.

Sonntag, 13. März um 20 Uhr: „**Soheit tanzt Walzer**“. Stark ermäßigte Preise. Zum letzten Mal!

Sonntag, 14. März um 15 Uhr: „**Das Land des Lächelns**“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „**Der Zigeunerprimas**“. Stark ermäßigte Preise.

Volkuniversität

Donnerstag, 11. März: Prof. Hinko D r u z o v i c spricht über die Bedeutung der Erziehung zur Musik.

Montag, 15. März: Vorführung eines Kulturfilmes über China. Begleitwörter spricht Prof. Vas.

Len-Kino

Union-Tontino. Die neue Wellenfaktion, die berühmte Sängerin Erna S a d im Tonfilm „**Blumen aus Nizza**“. Ein Film einer romantischen Liebe, die in Nizza und Paris abrollt, eine abwechslungsreiche Handlung, in der es auch an Humor nicht fehlt. Ein Film mit der berühmten Akrobatsängerin Erna Sad (weiblicher Caruso mit ihrer phänomenalen Stimme, die mit größter Leichtigkeit stimmungsvolle Höhen erreicht und alle Zuhörer bezaubert.

Burg-Tontino. Der neueste Harry P i e l-Film „**Sein bester Freund**“. Dieser „beste Freund“ Piel ist niemand anderer als ein sehr kluger Hund, der Harry Piel auf allen seinen Abenteuern begleitet. Harry Piel spielt hier einen Kriminalbeamten, der eine Einbrecherbande verfolgt und mit ihr in schwere Kämpfe verwickelt wird. — Es folgt der Film „**Die unsterblichen Melodien**“ (Letzte Liebe des Kaiserkönigs Johann Strauß) mit Alfred Jerger, Leo Slezak, Vizzi Holzschuh, Maria Paudler. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr Matinee bei ermäßigten Preisen „**Egypte Nr. 6**“.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro „Putnik“ (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernsten ausgestatteten Luxus-Autocars unter nommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

17. bis 19. März: Osterfahrt an die Adria mit längerem Aufenthalt in Kastel Star bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt an die Adria mit längerem Aufenthalt auf der Insel Korčula. Pauschalpreis 1660 Dinar.

19. März: Gesellschaftsfahrt nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

25. März bis 3. April: Osterfahrt nach Rom und Besuch verschiedener italienischer Städte. Pauschalpreis 2400 Dinar.

27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Pauschalpreis 900 Dinar.

28. und 29. März: Gesellschaftsfahrt nach Graz. Fahrpreis 110 Dinar.

10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera. Pauschalpreis 2800 Dinar.

27. April bis 11. Mai: Sonderfahrt zur Pariser Weltausstellung. Pauschalpreis 3900.—

2. bis 6. Mai: Besuch der Budapester Messe. Fahrpreis 500 Dinar.

8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit Aufenthalt in Triest. Pauschalpreis 1200 Dinar.

8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit Aufenthalt auf der Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.

Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Mesjan-drova cesta 35, Tel. 21-22 und 21-29.

Paris, 18.40 Schallpl. 20.45 Niederabend. — Prag, 17.10 Konzert. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Hörspiel. 20.45 Sinfoniekonzert. — London, 19 Englische Komponistenstunde. 20.30 Klaviermusik.

Wirtschaftliche Rundschau

Für Zusammenarbeit der Donauländer

Gegenwärtig die geeignetste Zeit für die Verwirklichung / Beseitigung der Clearings durch Kollektivanleihe / Abschaffung der Handelshemmungen in den Weststaaten bevorstehend

Der ehemalige tschechoslowakische Gesandte in Wien Ing. Hugo Vavrečka hielt dieser Tage im Prager Industriellenklub einen vielbemerkten Vortrag über mitteleuropäische Wirtschaftfragen, wobei er sich besonders mit der Mitarbeit der Donauländer befaßte.

Redner wies zunächst darauf hin, daß man aus der jetzigen allgemeinen Belebung der Weltproduktion und des Welt-handels schließen könne, daß die letzte Wirtschaftskrise doch mehr eine typische periodische

Schwankung der Prosperität

war, wie sie sich seit Beginn der neuzeitlichen Produktions- und Wirtschaftsform ständig wiederhole. Sie sei also nicht etwa eine strukturelle Krise gewesen, die eine viel längere Pause gehabt hätte. Das sei indirekt ein Beweis dafür, daß die Grundlagen der Weltwirtschaft nicht so erschüttert sind, wie man es im tiefen Pessimismus, der jede Krise begleitet, annehmen wollte.

Es sei auch nicht richtig, die heutige Konjunktur auf das

Konto der Rüstungsbestellungen

zu schreiben. Die Konjunktur hätte schon früher begonnen, wenn der Rüstungsbedarf die Kapitalmärkte nicht in Anspruch genommen hätte; die Rüstungskonjunktur bedeute mehr eine Schwächung als eine Stärkung der allgemeinen Prosperität.

Auf Mitteleuropa übergehend, empfahl Vavrečka gerade die Zeit der Wirtschaftsbelebung zur Realisierung der Kooperation der Donauländer. Von den aktuellen Problemen hält er für das wichtigste, die Clearings so bald wie möglich zu liquidieren, und empfiehlt zu diesem Zweck eine kollektive, von allen Donauländern garantierte

Ueberbrückungsanleihe

zum baldigen Abbau der passiven Clearingspitzen.

Die Lösung der wirtschaftlichen Kolaboration im Donauraum sieht Vavrečka in der

Hebung des Lebensniveaus der östlichen Länder,

die von Natur aus reich sind, deren Reichtum aber bisher wenig ausgenutzt ist. Diese Länder haben zu sehr ihre Industrialisierung in der Richtung der Fertigfabrikate für den direkten Konsum entwickelt, statt an die heimischen Rohstoffe und Produkte anzuknüpfen. So haben sie heute viele Feinindustrien, welche ausländische Rohstoffe benötigen, aber eigene Rohstoffe führen sie unveredelt aus. Sie müßten auch trachten, von der Monokultur des Getreides loszukommen und

Textil- und Oelpflanzen

zu kultivieren, für die sie gute klimatische Bedingungen haben. Mit der Hebung des Lebensstandards würden auch die

Getreideüberschüsse schwinden,

denn der Bauer im Osten hungert sich in schlechten Zeiten einfach durch und sein Konsum ist minimal.

Ing. Vavrečka schloß mit dem Hinweis auf die Aktivität, die in der Handelspolitik überall zu merken ist. Er sprach die Erwartung aus, daß die westlichen Großmächte, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, nicht werden anders können, als jetzt endlich an die

Abschaffung der Hindernisse

zu schreiten, welche den Welthandel begrenzen. Er erwarte besonders, daß

Amerika mit gutem Beispiel vorangehen und aller Welt Tarifverträge anbieten werde. Auch für Frankreich bleibe kein anderer Weg zur Regulierung der inneren Preisentwicklung als die

Senkung der Zölle.

In dieser Zeit, welche durch die allgemeine Tendenz nach Belebung des Weltwarenaustausches charakterisiert sein wird, ist es Pflicht der interessierten Staatskanzleien, auch im Donaubecken an die Konkretisierung der gegenseitigen wirtschaftlichen Mitarbeit zu schreiben. Denn wer abseits steht, wird der erste sein, der von der Krise betroffen wird, und der letzte der die Prosperität erlangt.

Ljubljanaer Pelzauktion

Der milde Winter und der Schneemangel beeinflussten heuer stark die Qualität der Wildfelle, die deshalb auch unter dem Mittel stand. Obwohl in schneelosen Wintern die Jagd auf das Raubzeug erschwert ist und deshalb heuer die Ausbeute gering war, war der zweite diesjährige Pelzmarkt in Ljub-

ljana, der Montag, den 8. d. abgehalten wurde, zufriedenstellend beliefert. Der Preisrückgang auf den Auslandsmärkten beeinflusste die Preise auch auf der letzten Auktion. Sogar die starke Nachfrage nach Edelmardern im Jänner ließ diesmal stark nach, wogegen für Füchse überhaupt kein Interesse wahrzunehmen war, da der Markt mit dieser Ware gesättigt ist. Die meisten Füchse wurden für Deutschland und Frankreich gekauft. Für Feldfische war das Interesse kaum nennenswert.

Bei der Auktion wurden folgende Preise erzielt: Bergfüchse 160—200, Feldfüchse 130—160, ausnehmend schöne Stücke 230—260, Edelmarder 1000—1200, Steinmarder 500—580, Iltisse 120—130, Bilche 1—1.75, weiße Wiesel 20, Wildkatzen 40—50, Hauskatzen 5, Winterichhörchen 10, Wildhasen 8, Kaninchen, gemischte Ware 2, Rehe 10 und Dachse 70—80 Dinar pro Stück.

Europäisches Zement-Exportabkommen. Zwischen der deutschen, belgischen, dänischen, französischen, englischen, norwegischen, schwedischen und jugoslawischen Zementindustrie ist ein Abkommen über die Regelung der internationalen Zement-Exportmärkte geschlossen worden, durch das dem fortschreitenden Preisverfall Einhalt geboten werden soll. Das Abkommen ist bereits in Kraft getreten. Die Zementvereinigung wird ihren Sitz in Luxemburg haben und den Namen »International Cement Export Conference« führen. Das Abkommen sieht

nicht nur eine Preisregelung vor, sondern vor allem auch Kontingente der Exporte. Die Verträge laufen zunächst bis 1. März 1942, können jedoch verlängert werden.

Die Kontrolltaxe für Baumwollwarenimporte in Kraft getreten. Die angekündigte Kontrolltaxe bei der Baumwoll-einfuhr ist nun eingeführt worden. Darnach werden bei der Einfuhr von Baumwolle und Baumwollgeweben 12 Dinar für 100 kg eingehoben. Die Taxegelder werden zur Förderung der heimischen Baumwollkulturen verwendet, so auch zur Vergrößerung des Anbaues der in diesem Jahr 5000 ha gegen nur 1500 ha 1935 betragen soll.

Weitere Erhöhung der Baumwollgarnpreise. Die österreichischen Baumwollspinnereien haben infolge anhaltender Steigerung auf dem Rohstoffmarkt die Garnpreise neuerlich hinaufgesetzt. Die Preise für Makogarne wurden um 10, für Amerika um 6, für Surat um 4 und für Bengal um 5 Goldgroschen pro Kilogramm erhöht.

Börsenberichte

Ljubljana, 10. d. Devisen. Berlin 1757.03 — 1770.90, Zürich 996.45 — 1003.52, London 213.01 — 215.07, Newyork 4336.01 — 4372.32, Paris 199.57 — 201.01, Prag 152.53 — 153.44, Triest 229.15 — 232.23; österr. Schilling (Privatclearing) 7.98, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.05.

Zagreb, 10. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 406—408, 4% Agrar 52.25—52.50, 4% Nordagrar 51—51.25, 6% Begluk 73.75—0, 6% dalmatinische Agrar 72—0, 7% Stabilisationsanleihe 87—87.50, 7% Investitionsanleihe 88—0, 7% Blair 82—83, 8% Blair 92—0; Agrarbank 207—210

Sport

Groß-Country im „Zelezničar“-Stadion

Die heurige Leichtathletiksaison wird Sonntag, den 14. d. mit einem Duerfeldelauf um die Meisterschaft des Draubanats sowie um die lokale Meisterschaft eröffnet. Die Konkurrenz, als deren Veranstalter der SK Zelezničar auftritt, wird in mehreren Kategorien ausgetragen, und zwar haben die Seniores 5000, die Junioren der Klasse C 2500 und die Junioren der Klasse B 2000 Meter zu absolvieren. Alle Läufe gelangen im „Zelezničar“-Stadion zur Durchführung, dessen Laufbahn 550 Meter beträgt. Die Wertung wird für Einzelläufer und für Mannschaften vorgenommen. Jeder Klub kann durch acht Läufer vertreten sein, von denen die sechs Bestplatzierten für das Mannschaftsklassament in Betracht gezogen werden. Die Sieger sowie die siegreichen Mannschaften (Seniores und Junioren C) erhalten schöne Ehrenpreise. Die Junioren B gehen nur in der lokalen Meisterschaft an den Start und zwar werden Mannschaften zu je drei Läufer gewertet. Die Konkurrenz versprechen einen umso anregenderen Verlauf, als außer den lokalen Langstrecklern auch die bekanntesten Läufer von Ljubljana und Gelnje ihre Teilnahme angekündigt haben.

Die Tischtennismeisterschaften des Savanats gewann Staatsmeister Marinko. Den zweiten Preis holte sich sein Klubkamerad Rosmina. Beide brachten auch das Doppelspiel an sich u. behielten auch im Mannschaftswettbewerb die Oberhand.

Winterportverband hebt Startverbot auf. Der jugoslawische Winterportverband entschloß sich in seiner letzten Sitzung, das über alle Teilnehmer an den Wettkämpfen auf der Jahorina verhängte Startverbot aufzuheben. Nur Albin Fakopić bleibt bis zum Jahreschluß weiterhin suspendiert, während Tone Briceš schon früher vom Maribor-Winterportunterverband mit einem einjährigen Startverbot bestraft wurde.

Die jugoslawischen akademischen Skimeisterschaften in der alpinen Kombination, die Donnerstag und Freitag auf der Rečca oberhalb Jesenice zum Austrag kommen, erhalten durch die Teilnahme der bekanntesten

österreichischen Abfahrts- und Slalomläufer einen internationalen Anstrich. Bislang liegen die Nennungen von Harrer und Köhner aus Graz, Dr. Mitšič, Fogy, Köstler, Haider, Sailer, Schmidt, Strohmayer und Zahlbrunner aus Leoben vor.

Neue Leitung des jugoslawischen Tennisverbandes. Bei der Generalversammlung des jugoslawischen Tennisverbandes legte der vieljährige Vorsitzende Dr. Stefan Gadzi sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Draga Čop gewählt.

Ein Schwimmstadelaufp Zagreb-Beograd gelangt am 3. April im 25 Meter langen Pršmanović-Bassin in Beograd zum Austrag. Die Beograder bereiten sich ferner sorgfältig für die neue Schwimmjahres vor. Das Training leiten der ehemalige Staatsmeister Senjanović aus Split und die bekannte Rekordlerin Bartulović aus Dubrovnik.

In der Nationalliga gehen kommenden Sonntag folgende Spiele vor sich: In Zagreb MŠK gegen „Ljubljana“ und „Gradjanski“ gegen „Slavija“ (Offiziell), in Beograd BSK gegen „Concordia“ und „Jugoslavija“ gegen „Slavija“ (Sarajewo) und in Split „Hajduk“ gegen MŠK.

Vier italienische Fußballschiedsrichter nach Jugoslawien. Anläßlich wurde der italienische Schiedsrichter Mattea zur Leitung eines Meisterschaftsspiels Gradjanitz gerufen. Er hat sehr gut gefallen, und die Tatsache, daß er aus dem Ausland kommt, also an seiner Objektivität gar nicht zu zweifeln ist, hat seine Autorität wesentlich unterstützt. Diese Tatsache hat dazu geführt, daß nunmehr die Absicht besteht, für vier weitere Meisterschaftsspiele in Jugoslawien italienische Schiedsrichter zu berufen, was freilich nicht nach dem Geschmack der inländischen Schiedsrichter sein dürfte.

Perry-Vines in England. Wie aus London berichtet wird, trifft Fred Perry am 20. Mai aus USA in England ein und wird in der Wembley Empire Pool-Arena drei Kämpfe mit Elsworth Vines austragen. Nachher unternehmen Perry und Vines eine Reise durch die großen Provinzstädte Englands. Fred Perry hat bisher etwa 12.000

englische Pfund verdient und dürfte bis zur Abreise aus USA 20.000 Pfund erreicht haben. Sein letztes Spiel gegen Vines bestritt Perry in Salt Lake City, wo er den Amerikaner 3:6, 6:3, 6:3 schlug. Perry führt jetzt mit 14:12 Spielen.

Sport während der Pariser Weltausstellung. Das Sportprogramm für die Pariser Weltausstellung ist nunmehr endgültig festgelegt und umfaßt 43 nationale und internationale Veranstaltungen, für welche 2 Millionen 606.000 Frs. an Subventionen ausgesetzt sind. Die wichtigsten Ereignisse sind folgende: Weltmeisterschaften im Fechten (Subvention 46.000 Francs); Weltmeisterschaften im Stenmen (56.000); Europameisterschaften im Ringen (60.000); Europameisterschaften im Rugby (50.000); Internationales Fußballturnier (10.000); Leichtathletik-Wettkampf Europa-Amerika (120.000); Studenten-Weltmeisterschaften (599.000); Landhockey-Länderturnier (40.000); Internationale Ruderregatta (80.000); Internationale Automobil-Sternfahrt (100.000).

Weltmeisterschaften im Skilaufen 1938 in Finnland. Mit der Durchführung der klassischen Disziplinen der Weltmeisterschaften 1938 wurde bekanntlich der finnische Skiverband betraut. Finnland teilt bereits mit, daß das Weltchampionat in Lahti in den Tagen vom 26. Februar bis 2. März 1938 zur Austragung kommen wird. Das Programm lautet: 26. Februar: Feierliche Eröffnung und 4x10 km-Staffette. — 27. Februar: Sonderprüfungslauf. — 28. Februar: 15 km-Lauf und Kombinationslauf. — 1. März: Kombinationsprüfungslauf. — 2. März: 50 Kilometer-Lauf und Abschlußfeier. Die alpine Kombination des Weltchampionats 1938 wird in der Schweiz ausgetragen. Sie umfaßt den Abfahrtslauf und den Torlauf.

5. Abriß der Deutschen Geschichte von 1722 bis 1935. Von Friedrich Stieve. Schäfers Neugestaltung von Recht und Wirtschaft. 2. vermehrte und verbesserte Auflage 1937, 94 Seiten. Kartoniert 1.80 RM. Verlag W. Kohlhammer, Abteilung Schäfers, Leipzig C 1. Stiebes Abriß, der sich rasch eingeführt hat, erscheint nunmehr in zweiter, wesentlich vermehrter Ausgabe. Neu hinzugekommen sind vor allem kurze Hinweise auf die westanschaulichen Hintergründe der einzelnen Epochen und die entscheidenden Ereignisse der jüngsten Vergangenheit bis Ende 1935.

Die bunte Welt

„Tippen Sie die Eroica!“

Erster Versuch auf der Noten-Schreibmaschine / Tonleitern fliegen aufs Papier

Von Josefina Schults.

Eine kleine Zeitungsanzeige sprang mir unlängst in die Augen. „Neuer Beruf! Musikttheoretisch vorgebildete gewandte Maschinenschreiberinnen erlernen unentgeltlich, Bezeichnung der Musikttheoretischen Schreibmaschine.“ Als ich das las, habe ich „Aha“ gedacht. Und als ich „Aha“ gedacht hatte, bin ich hingegangen, um mich in die Geheimnisse des Maschinenschreibens auf der Musikttheoretischen Schreibmaschine einweihen zu lassen. Denn wer vermöchte sonst, sich eine lebendige Vorstellung von einer neuen Schreibmaschine zu machen, auf der man Beethoven'sche Sonaten und Chopin-Walzer tippen kann, wie man sonst trodene Geschäftsbriefe schreibt: „Bezugnehmend auf Ihr Wert vor- gestriges . . .“?

Zunächst habe ich dann sprachlos vor der neuen Schreibmaschine, diesem letzten Wunder der Technik, gestanden. Und da ich zu Hause selbst auf meiner gewöhnlichen Schreibmaschine täglich ein kleines Maschinengewehrfeuer loslasse, habe ich zunächst begeistert festgestellt, daß die neue Musikttheoretische Schreibmaschine eigentlich genau so aussieht wie jede andere Schreibmaschine auch. Ein „Wagen“, eine Walze, auf die hier — Notenblätter? — aber nein, auf die hier glatte weiße Bogen aufgespannt werden, und schließlich noch eine ganz normale Tastatur, in vier Reihen übereinander angeordnet und höchst übersichtlich.

Warum schreiben wir denn nicht auf Notenpapier? Die Tastatur enthält dieses Rätsel. Auf den Tasten der Schreibmaschine, die sonst Buchstaben, Zahlen, Punkt und Komma tragen, sind hier Notenzeichen, Pausen, Querbalken, Schrägbalken, Violin- und Bassschlüssel, Vorzeichen usw. zu sehen. Und gleich wird einem da klar, warum kein Notenpapier eingespannt wird: beim Notenschreiben werden automatisch die Notensymbole mitgeschrieben. Ein Blick auf die Tasten beweist es. Nehmen wir die Note d, die unter den fünf Linien des Notensystems liegt. Schlägt man diese Taste an, so stehen eben fünf Notensymbole und darunter das d auf dem Papier.

Vor der neuen Schreibmaschine sitzt eine Dame, die sich auf der neuen Noten-Tastatur bereits ausgezeichnet zurechtfindet. Und sie weicht mich jetzt in die Geheimnisse des Notenschreibens mit der Schreibmaschine ein. „Sehen Sie“, sagt sie zu mir, „es ist alles nur Übungssache. Also ich schreibe Ihnen jetzt mal eine Tonleiter vor . . .“ Es geht los: tat-tat-tat-tat-tat. Notenköpfe fliegen auf das Papier und die Notensymbole mit ihnen. Zunächst haben wir nur die Köpfe. „Und die Häufe?“ fragte ich gespannt. „Kommt schon“, versichert mir die Noten-Meisterin, schiebt den Wagen ein Stückchen zurück, wieder geht es tat-tat-tat — und schon haben die Noten auch ihre Häufe — nach oben, nach unten — ganz wie es sich gehört.

In diesem Raum sitzen drei Damen an je einer Musikttheoretischen Schreibmaschine. Jede von ihnen schreibt ein schwieriges Musikstück ab. „Werden Sie hier ausgebildet?“ frage ich meine freundliche Lehrmeisterin. Sie schüttelt den Kopf. „Aber nein, wir drei leiten die Kurse zur Erlernung des Notenschreibens auf der Maschine, die binnen Kürze anfangen. Und jetzt üben wir noch ein bißchen an besonders schwierigen Notenstücken . . .“

Als ein Blatt vollgeschrieben ist, darf ich mir die Noten aus nächster Nähe ansehen. Sie stehen auf dem Papier wie gestochen. Wer möchte wohl mit der Hand eine so präzise Notenschrift zu schreiben? Mit Interesse höre ich dann noch, daß es die Notenschreibmaschine eigentlich schon seit Jahren gibt. Aber erst im Laufe des vergangenen Jahres ist es ihrem Erfinder, dem deutschen Ingenieur Gustav Rundstatter, gelungen, seine Musikttheoretische Schreibmaschine technisch soweit zu vervollkommen, daß sie für den Gebrauch, der Allgemeinheit in Betracht kommt.

„Und Sie meinen, daß jeder Mensch auf dieser neuen Schreibmaschine schreiben kann?“ — „Gewiß“, versichert man mir. „Sie sehen ja aus unserer Zeitungsanzeige schon, daß wir nur rein theoretische Musikkenntnisse, also Kenntnisse der Notenschrift im allgemeinen voraussetzen. Bei Versuchen hat sich sogar ergeben, daß ein zwölfjähriges Schulmädchen ausgezeichnet eine einfache Komposition abzuschreiben vermag.“

„Glauben Sie, daß in Zukunft sich auch die Komponisten der neuen Schreibmaschine bedienen werden?“ — „Wohl kaum“, ist die lächelnde Antwort, „den schöpferisch arbeitenden Menschen dürfte das praktische Klappern der Schreibmaschine wahrscheinlich doch etwas aus seinem Gedankenflug reißen. Die Musikttheoretische Schreibmaschine ist auch in erster Linie für die Vervielfältigung von Noten gedacht. Wie unvorstellend die neue Erfindung ist, wird am besten klar, wenn man sich einmal vor Augen hält, wie der Notendruck bisher hergestellt wird. Die Noten mühen und müssen bis zum heutigen Tage mühsam von Hand auf Papier, Zint, Stein

usw. gezeichnet oder übertragen werden, erst dann kann man beliebige Abzüge davon herstellen. Kleinere und einfachere Ausführungen werden nicht gezeichnet, sondern schlecht und recht geschrieben und dann vermittels einem der zahlreich im Handel befindlichen Vervielfältigungsverfahren vervielfältigt.

Jeder Eingeweihte weiß, daß bei der Handgeschriebenen Notenschrift jede kleine Flüchtigkeit, jede geringste Ungenauigkeit zur Katastrophe wird. Die „gezeichnete“ Notenschrift der Lithographen erschien dagegen sauber, schön und neutral, nur war sie natürlich sehr teuer. Die neue Musikttheoretische Schreibmaschine wird Schreib- und Schreibmaschine in einem sein, durch sie wird der Notendruck ungeheuer vereinfacht und verbilligt. Die Vervielfältigungsmöglichkeiten sind hier die gleichen wie bei der gewöhnlichen Schreibmaschine, es können Wachsma-triken und Dauerabklonen beschrieben werden. Die Auswertungsmöglichkeiten der neuen Maschine sind heute noch garnicht abzuschätzen . . .

Seit dem vergangenen Herbst arbeiten zehn deutsche Werke unter der technischen Oberleitung des Erfinders an der Herstellung der neuen Schreibmaschine. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wurde das neue technische Wunder zum ersten Male der Öffentlichkeit vorgeführt.

Filmprominente beim Filmball



Am Sonnabend fand in den Festsälen des Berliner Zoo der diesjährige Filmball statt, bei dem sich die Filmschaffenden mit Ministern und Diplomaten ein Stelldichein gaben. Unser Bild zeigt einige Teilnehmer des Balles. Von links nach rechts: Zarah Leander, Willy Birgel, Carola Höhn, Direktor Lehmann, Willy Fritsch und Lillian Harvey. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mit 20.000 Francs auf Grönlandexpedition

Vier junge Franzosen leben bei den grön-ländischen Eskimos.

Vier junge Franzosen haben in den letzten drei Jahren zwei erfolgreiche Vorstöße ins Grönlandeis unternommen, über die jetzt interessante Einzelheiten berichtet werden.

Aus den Beschreibungen der Expedition Wegeners, vor allem auch aus dem erschütternden Film, den seine Mitarbeiter aufgenommen haben, wissen wir, welche sorgfältige Vorbereitung eine Forschungsfahrt ins Grönlandeis bedarf. Umso bemerkenswerter sind daher die wissenschaftlichen Erfolge, die die Zusammenarbeit von vier jungen Franzosen ergeben hat. Der Zufall und die gleichen Ideale führten im Jahre 1933 den Anthropologen Robert Gessain, den Geologen Michel Perez, den Ethnographen Paul-Emile Victor und den Kinomann Fred Matter zusammen. Damals waren sie zusammen 101 Jahre alt und waren in engster Freundschaft miteinander verbunden. Gessain und Victor planten eine Fahrt in das nördliche Eismeer und jekten sich mit der ganzen Leidenschaftlichkeit ihrer Jugend

dafür ein. Der berühmte französische Forscher Dr. Charcot, der im vorigen Jahr am 16. September bei der Rückkehr von Grönland an der Küste Islands mit seinem Schiff „Pourquoi-Pas“ unterging, ermutigte sie und stellte ihnen gastfreundlich sein Schiff zur Hinfahrt, nach Grönland zur Verfügung, sodaß sie wenigstens die Reisekosten verringern konnten.

Die Expedition nach Grönland wurde in anderthalb Monaten vorbereitet. Das stellt einen Rekord an Kürze dar. Aber die Zeit hat tatsächlich ausgereicht, wie die Forschungsergebnisse später bewiesen haben. 5000 Franken hatte ihnen die französische Regierung bewilligt, einige Tausend Franken klagten sie mühselig aus ihren Ersparnissen und denen einiger Freunde zusammen, und was sie sonst noch an wissenschaftlichen Materialien, Lebensmitteln usw. benötigten, gaben ihnen einige Industrielle, die sie mit ihrer Begeisterung angefeuert hatten. Wenn es hochkommt, standen ihnen 26.000 Dinar an Geld und Gelbeswert zur Verfügung.

Und dennoch haben sie es geschafft. Im Juli 1934 fuhren sie nach Grönland und blieben dann über ein Jahr in Angmag-salik, einem kleinen Ort, der von 875 Eskimos bewohnt und nur einmal im Jahr, im Sommer, von einem dänischen Schiff ange-lausen wird. Dr. Gessain hat ganz genaue

und vollständige Messungen aller Eskimos dieses Ortes vorgenommen, eine Untersuchung, die für die ethnologische Erforschung von größter Bedeutung ist. Jedem Eskimo wurden Blutproben entnommen, die sofort untersucht wurden. Weiter machte er zahlreiche Röntgenaufnahmen, die gegenwärtig im Pasteurinstitut in Paris geprüft werden. Schließlich erforchte er Rassenprobleme, physiologische Verschiedenheiten, Widerstandskraft gegen Kälte, Schärfe, Stoffwechselercheinungen usw. Victor nahm Berichte über Sagen, Jagden, Unterhaltungen und Gefänge der Eskimos auf Schallplatten auf. Perez stellte geologische und kartographische Ermittlungen an, und der Film-mann Matter brachte eine reiche Beute seiner Kamera mit heim. Im Mai 1936 wurde eine neue Forschungsreise angetreten, an der an Stelle Matters ein junger Däne mit der Kamera eingesprungen war. Die zweite Expedition durchquerte Grönland von Westen nach Osten. Victor ist in der weißen Einsamkeit zurückgeblieben, um die Studien zu vollenden. Es geht ihm nach einer draht-lichen Mitteilung gut.

Die deutsche Filmwirtschaft

St. Berlin, 10. März. Der Film, der heute auf eine 40jährige Entwicklung zurückblicken kann, hat in der jungen Welt die lebhafteste Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Das Gros der Kinobesucher sieht nur das Wunderbare, das Wunschbild des Filmes, der als geschlossene Leistung über die Leinwand rollt. Ein Schleier liegt über die vielen Geheimnisse des Filmgeschäftens. Nur wenige Kinobesucher wissen, daß die Schaffung einer geschlossenen Leistung nur durch die Zusammenarbeit der künstlerischen, technischen und wirtschaftlichen Kräfte möglich ist. Die Entwicklung eines jeden Films wird einzig und allein vom Verhältnis dieser drei Faktoren zueinander abhängig sein. Die stärkste Betonung dieser drei Faktoren liegt begreiflicherweise auf der wirtschaftlichen Kraft. Es handelt sich ja in der Filmwirtschaft um ungeheure Werte: auf über 500 Millionen Mark werden die festen Anlagen innerhalb der deutschen Filmwirtschaft beziffert. Etwa 50 Millionen RM. — müssen jährlich für die Produktion zur Verfügung gestellt werden. Über 50.000 Menschen finden in der Filmindustrie ihre Arbeit und ihr Brot. Damit ist die Filmwirtschaft unter die ersten zehn Wirtschaftskruppen Deutschlands einzureihen.

Im Gegensatz zum früheren Intellektualismus hat die Filmwirtschaft im Sinne einer wahren Volkskunst darauf hingewirkt, die Beziehungen zwischen Filmkunst und Volk herzustellen. Filmkunst und Filmwirtschaft mußten aufeinander abgestimmt werden.

Was das Verhältnis der Filmwirtschaft zur Technik betrifft, so sind von dieser Seite die größten Anstrengungen gemacht worden, um den Weltstandard zu gewährleisten. Die Gewähr für eine sichere Filmherstellung wurde durch die Schaffung der Filmkreditbank der deutschen Filmwirtschaft gegeben, die 75 Prozent aller Filme finanziert, wodurch weiterhin die Kreditgeber wie Atelierbetriebe, Ton- und Rohfilmlieferanten und Kopieranstalten sichergestellt werden. Das Eigenkapital ist in den letzten Jahren immer mehr und mehr aus den Filmunternehmungen verschwunden. Der Verleiher ist zum Träger des Risikos geworden, die Produzenten haben Anschluß an die Verleiher gefunden.

Die Lichtspieltheater sind in den letzten Jahren weiter gesunkend. Ihre Einnahmen betragen mehr als 220 Millionen Mark im Jahre. Die Besucherzahl der Kinos ist bedeutend größer geworden und beträgt in Berlin allein täglich über 170.000. Die angeführten Zahlen und Ausführungen zeigen, daß die Filmwirtschaft für die ganze deutsche Volkswirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Frecher Museumsdiebstahl in Paris.

Die Mittagsstunde, in der ein Teil der Wächter abwesend war, benutzten Diebe, um in das Museum Cagnac-Jay in Paris nahe bei der Großen Oper, einzudringen und Antiquitäten im Werte von 1/2 Million Francs zu stehlen. Kurze Zeit, bevor der Raub begangen wurde, betraten ein älteres Paar, eine blonde junge Frau und kurz danach noch zwei Männer das Museum. Zu dieser Zeit waren nur drei Wächter im ganzen Hause vorhanden. Kurz nach 2 Uhr ver-

ließen die fünf Besucher in kurzen Abständen hintereinander das Museum und wenige Minuten danach entdeckte einer der Wächter, daß eine große Ausstellungswitrine zerbrochen und ihres sehr wertvollen Inhaltes beraubt war. Es fehlten 13 kleine goldene Kassetten, Schnupstabakboxen, Konfiturbüchsen und Schmuckkassetten, ferner drei Eierbecher aus dem 18. Jahrhundert, die mit Diamanten und Rubinen besetzt sind. Bis jetzt konnten die Spitzbuben noch nicht gefaßt werden.

Bücherschau

h. Karl Anton Prinz Rohan: Schicksalsjünde Europas. Erkenntnisse und Bekenntnisse. Wirklichkeiten und Möglichkeiten. 450 Seiten. Ganzleinenband RM 7, S 14. Lehmann-Verlag, Graz. Der bekannte österreichische Politiker und Kulturphilosoph, Publizist von internationalem Rang, gibt in diesem Werk eine impressionistische Lebensbilanz unserer Gegenwart, eine Bestandsaufnahme und Deutung unseres Schicksals, die jeden angeht, weil sie die Probleme behandelt, die jeder und jeden Tag in seinem persönlichen Leben zu lösen hat.

h. Zeit im Querschnitt. Erscheint jeden 1. und 15. des Monats. Verlag Dr. Jos. Wrede, Berlin W 62, Landgrafenstraße 11. Aus dem Inhalt: Frankreich und die Franzosen; Deutschland und das römische Recht; Die Lehre Spaniens; Die Krönung Karls des Großen und die angebliche Anbetung Lenz des Dritten.

h. Le Traducteur französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesessenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner

Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

h. Planinski vestnik. Organ des Slowenischen Alpenvereines. Jahresabonnement 50 Dinar. Das vorliegende Heft bringt außer aktuellen Aufsätzen mehrere Berichte über die Besteigung mehrerer Viertausender in der Schweiz seitens unserer Bergsteiger. Die prachtvollen Aufnahmen aus der Hochgebirgswelt tragen nicht wenig zur Ausschmückung dieses Heftes bei.

h. Gebrauchsgraphik. Februarheft. Herausgeber Prof. H. N. Frenzel, Berlin. Künstlerisch ausgeführtes Werbeorgan für die Druckereizergüsse und Kundenwerbung. Mit prachtvollen Aufnahmen, die vor allem den hohen Stand der graphischen Kunst vor Augen führen.

h. Brenneisel. Folge 10. Verlag Franz Eher Nachf., Berlin. Einzelpreis 32 Pfg. Vorliegende Nummer ist vorwiegend der satirischen Betrachtung der Zustände im Sowjetparadies gewidmet.

h. Hundertstündig Sendestunden am Tage und mehr bietet der deutsche Rundfunk seinen Hörern. Eine gute Rundfunkzeitung gehört dazu, aus dieser Anzahl von Darbietungen das herauszufinden, was man gern hören will. Der „Mr. S-Tunt“ bringt in übersichtlicher Programmanordnung alle Sendungen des Rundfunks. In einem interessanten Bilderteil in gutem Kupfertiefdruck werden ferner die wichtigsten Sendungen durch Bild und Text erläutert. Auch der übrige Inhalt ist außerordentlich abwechslungsreich, gut behilbert und interessant. Verlag Franz Eher Nachf., München 2 RD, Thierischtr. 11 und Berlin SW 68, Zimmerstraße 88. Preis 20 Pfg.

Hausverkauf. Schöner Bau, prima Lage und Verzinsung, verkaufte preiswert sofort gegen bar wegen Übersiedlung. Zuschr. unt. „Nur bar“ an die Verw. 2423

Achtung! Neubauvilla. aller Komfort, teilweise eingebaute Möbel, Steingarten, Obstgarten 1300 m², 360.000. — Schöner großer Ertragsbesitz, 3 Baulichkeiten, reichlicher Fundus, äußerst preiswert. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 2424

Verschiedenes

Wer Gesundheit liebt, kauft süßes, Bauernbrot. Backhaus Robaus Nachf. 2315

Rebensaft gleicht dem von Nizza, bannst die Sorgen, lebst die Seele. Wer dies wünscht, der wähle in der Tattenbachova ulica den Wein — Se-nica. 2342

Kompagnon mit ca. 40.000—60.000 Dinar für ein rentables Unternehmen gesucht. — Zuschr. unter „Mitarbeit“ an die Verw. 2422

Zu verkaufen

Schuppen, komplett, passend für Garagen etc., erstklassiges, imprägniertes Holz, sofort günstig zu verkaufen. — Uprava hiš Pokojinskega za voda za namešence, Maribor. 3388

Schreibmaschine samt Tisch zu verkaufen. Adr. Verw. 2404

Eine versenkbare **Original-Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. Maistrova 23-II. 2427

Kleineres, gut gehendes **Lebensmittelgeschäft** auf verkehrsreicher Straße ist wegen Familienangelegenheiten günstig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 2428

1936 Sylvaner-Riesling ab 5 Liter à Din. 6.— verkauft Emile Emich. Krčevina, Aleksandrova 10. 2429

Wertheimkasse, neu, Nr. 3, zu verkaufen. Besichtigung Pobrežje, Zrkovska 17. 2426

Schlafzimmer, Hartholz, mit 3 Marmorplatten und Spiegel 1350 Din. Kl. Küchenkreuz 150, Kanzleischreibtisch, Hartholz 280, moderner 2teil. Kasten 230 Dinar, Betten, Matratzen, Geschirr. Anfr. Koroška c. 10 im Geschäft Zidanšek. 2433

Zu vermieten

Schönes großes **Zimmer**, möbliert, Bad-, ev. Küchenbenutzung zu vergeben. Zuschriften unter „Zentrum“ an die Verw. 2409

Zweizimmer-Wohnung, Kabinett, Bad, an ruhige Partei per 1. April zu vermieten. Adr. Verw. 2405

Sparrherdzimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Praprotnikova 17, Krčevina. 2430

Zu mieten gesucht

Dame sucht separiert. reines Zimmer mit Badbenutzung. möglichst zentral gelegen. — Unter „Eilig“ an die Verw. 2412

Stellengesuche

Köchin mit Jahreszeugnissen sucht dauernden Posten. — Adr. Verw. 2407

Kinderfräulein sucht guten Posten zu **zwei oder drei Kindern**. Unter „Beliebt“ an die Verw. 2410

Perfekte **Köchin** sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 2431

Köchin für alles sucht Posten. Adr. Verw. 2432

Offene Stellen

Hausmeisterin und **Köchin** werden aufgenommen. Koroška 3, Geschäft. 2408

Köchin für alles mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage gesucht. Meglič, Krčevina 16-I. 2411

Perfekte Köchin, deutschsprechend, gesucht. Adr. in der Verw. 2413

Junge Bedienerin gesucht. Aleksandrova 55, Tür 1. 2435

Zwei perfekte Maschin-schreiberinnen für sofort zur Aushilfe gesucht. Angebote unter „Maschin-schreiberin“ an die Verw. 2436

Führende europäische Schreib- und Rechenmaschinen-Werke suchen fähigen agilen Rayonsvertreter, Sitz Maribor, mit etwas Kapital (Garantie), eventuell gegen Fixum und Provision. Ausführliche Offerten mit Referenzenangabe an „Publicitas“, Zagreb, unter Büromaschinen. 2419

Schneiderlehrling wird aufgenommen im Schneidersalon Ayberšek, Državna c. 24, Maribor. 2434

Kinderfräulein, in der slowenischen und deutschen Sprache perfekt, wird per sofort gesucht. Anfragen bei Käfer, Slomškov trg 5. 2437

Süßes

Heu und Grummet

ist billig abzugeben.

Železarna Ruše

Frau Kathi Perko gibt hiemit bekannt daß ihr engelsguter Gatte, Herr

Josef Perko

Polizeidetektiv i. P.

am 10. März um 1/413 Uhr, nach langjährigem, schweren Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, ruhig und gottesgegeben verschieden ist.

Das Begräbnis findet am 12. März um 1/217 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Franziskaner-Friedhof statt.

M a r i b o r, den 11. März 1937. 2421

Kleiner Anzeiger

Zu kaufen gesucht

Einlagebuch der Mestna hranilnica Maribor zirka Dinar 20.000 wird zum vollen Wert gegen monatliche Abzahlung und gute Sicherstellung übernommen. Anträge an Gospodarska pisarna Maribor, Gosposka 33-I. 2403

Kaufe Sparsbuch, Posojilnica oder Mestna hranilnica. Anträge unter „Industrieller“ an die Verw. 2425

Realitäten

Villa, stockhoch, Neubau im Villenviertel, 2 Wohnungen mit Mansarde und Hofgebäude, sehr solid gebaut, komfortable und luxuriöse Ausführung, zu verkaufen. Anfr. Ipatčeva ul. 55 oder im Geschäft Sučević, Slovenska ul. 8. 2379

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marjise Sonneborn

34

Anbarmherzig hieb der Hausmeister mit seiner ganzen Kraft auf das eisenharte, schön und kunstvoll geschnitzte Holz. Aber es war ersticklich, daß Menschenkraft und -werkzeug so leicht nicht mit dem altersstarken Holz fertig werden würden.

„Lassen Sie mich doch noch einmal versuchen, den Mechanismus zu finden. Unser-einer hat in so was eine gewisse Übung“, hat der Polizeibeamte und begann Zentimeter für Zentimeter die Platte zu untersuchen und abzuklopfen.

In diesem Augenblick ertönte vom Korridor ein leises und wehes Wimmern. Nervös — wie sie alle waren — schauten sie sich entsetzt in die fahlen Gesichter. Da erschien schon in der schmalen Tür die gebrochene Gestalt der Misses Stable.

Sie streckte fliehend die Hände gegen die Anwesenden aus.

„Brigitte ist tot — tot!“ schrie sie mit vor Aufregung freischender Stimme.

Holm stand bei ihr, packte sie am Handgelenk.

„Wo? Wo?“

„Sie — hat — mir gerufen!“

„Brigitte — Ihnen? Aber dann ist sie doch nicht...“

„Doch — doch — tot! So hoch und fern rufen nur — Geister — nur Verstorbene. Es kam — vom Tisch her...“

„Tote rufen überhaupt nicht. Wenn Sie sie wirklich gehört haben...“ sagte der Senator.

Ehe die Erregte noch weiter Auskunft

geben konnte, vernahmen sie alle einen leisen jurrenden Laut, wie wenn ein Pfeil durch die Luft schwirrt — sie drehten sich um — und sie erblickten was Brigitte ver-tagen erblickt: die geschnitzte Holzplatte war verschwunden und eine breite Türöffnung gestattete den Durchblick auf unbekanntes und unerforschtes Gebiet.

„Brigitte!“ schrie Henry auf und stürzte davon.

Aber Goble hielt ihn zurück.

„Schöne dich, mein Sohn, ich...“

Und schon hatte er die Öffnung durchschritten.

Im selben Augenblick, als er den Fuß auf die jenseits der Tür liegenden Platte gesetzt, schnellte die Tür zurück — und nun befand sich der Duke in demselben engen, schallver-dichteten Belfer, in dem Brigitte so lange hatte ausharren müssen. Aber — glücklicher als sie — sah er sogleich den nun geöffneten Spalt in der Wand — und zwängte sich hindurch.

Er sah in dem kleinen Raum auf dem Teppich des Bodens die Gesuchte, das Gesicht nach unten, ohnmächtig und hilflos liegen.

Ein tödlicher Schreck durchfuhr ihn.

Wenn sie tot wäre...?

Aber sich über sie beugend, spürte er den Hauch ihres Atems.

Er hob sie auf und trug sie auf das Ruhebett.

Der Herzog — wie froh war er, daß er stets ein Fläschchen mit dem belebenden Spe-

zialparfüm bei sich trug — rief kühl, stetig und als ob sein Lebtage Samariter gewesen wäre, Schläfen und Halsschlagadern seines „Opfers“ — wie er in diesem Augenblick Brigitte reumütig nannte. Sie schlug die Augen auf mit einem kleinen, glücklichen Lächeln, gerade im Moment, als Holm an ihr Lager trat — auf dessen Rand sich Goble niedergelassen hatte. Aber als sie den Vater sah, schloß sie die Lider wieder, und der Ausdruck ihres bleichen Gesichtchens wurde resigniert.

„Wieder ein Traum“, murmelte sie enttäuscht, „und ich dachte, sie hätten mich endlich gefunden.“

„Gitta — Mädel — ich bin aber wirklich hier...“

Der Senator streichelte die Waden seiner Tochter mit so realer Zärtlichkeit, daß Brigitte es wagte, die Augen wieder zu öffnen. „Papa!“ rief sie, sich aufrichtend, „auch-zend aus.“ „Oh, lieber Papa! Wo kommst du her? Nun habe ich keine Angst mehr!“

Und zur Wand eben: „Ach, jetzt erkenne ich erst das Porträt! Oh, Vater — diese gräßliche Person! Diese Nacht war sie hier — und dann hat sie mich vorhin so erschreckt, daß ich die Bestimmung verlor...“ Aber der kleine vertrocknete Herzog von Arles hat mich auch belogen — vielleicht wußte er es nicht besser, denn er ist ja erst dreißig Jahre tot... Aber nun — o bitte — gebt mir Tee und Biskuit. Ich bin so entsetzlich ausgehungert...“

Sie phantasiert — hatten die Anwesenden — jetzt waren die Polizei, Jim, Misses Stable und ein paar Bediente auch in dem engen Raum — zuerst gedacht. Aber der gesunde Wunschnach leichter Nahrung ließ sie aufatmen.

„Ist Henry Clifford nicht hier?“ fragte Brigitte, die Hand des Vaters haltend, wie

aus sicherer Geborgenheit heraus, ohne alle Ziererei.

Der Duke erhob sich.

„Vielleicht machen die Herrschaften ein wenig Platz“, bat er befehlenden Tones, „damit mein Sohn...“ Er schwieg. Ihm kam in den Sinn, daß Brigitte ja noch gar nicht wußte, daß sie Henry Braut sei.

Die Fremder entfernten sich.

Nur Jolly, der Polizeihund, der sich mit ruhiger Selbstverständlichkeit zu Brigittes Füßen legte — er wußte genau, daß er diesmal keinen Verbrecher gehegt hatte! — verharrte in seiner wohlverordneten Stellung.

Jim kam schon mit Tee und leichtem Gebäck.

Er legte das Brett mitten zwischen die Sachen der Herzogin von Arles, und dann verließ auch er das bisher noch unbekannte, geheimnisvolle Gemach des Schlosses.

Man war „unter sich“.

Henry reichte Brigitte das Tablett. Sie ließ sich mit dankbarem Nicken — aufgelöst in das Glück des Wiedergefundenseins — von ihrem Vater füttern, wobei sie nicht hindern konnte, daß ihr die Tränen über die schmalgewordenen Waden rollten.

„Hat Misses Stable...“ fragte sie.

„Nein — der Hund...“ antwortete ihr Holm.

„Kann ich nun schlafen — in meinem Bett?“

„Alles, Brigitte, alles — was du nur willst!“

„Und du bleibst bei mir — auch während ich schlafe, Vater?“

„Ich bleibe bei dir — auch wenn du schläfst.“

„Und wenn ich aufwache — ist Henry nicht wieder fort?“